

BAYERNINFO

Internes Mitteilungsblatt für die Mitglieder des BDÜ-Landesverbandes Bayern e.V.



BDÜ



URKUNDE

Am heutigen
19. Juli 2010
schlossen
die Regionalgruppen 19/1/1 Bayern und
des BDÜ-Landesverbandes Bayern
und
die Regionalgruppe 19/1/1
des BDÜ-Landesverbandes Bayern

05 Existenzgründergruppe

06 Europa-Forum Bayern

09 Der BDÜ wächst

10 Ergonomie am Arbeitsplatz

12 Studentenprojekte am FIM

14 RSS Feeds

15 E-Mail-Netiquette

17 Bayerisches Dolmetschergesetz

22 Londoner Übereinkommen

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

was kann einem Redaktionsteam wie dem des BayernInfo besseres passieren, als mit Artikeln förmlich überschüttet zu werden. So ist es uns dieses Mal gegangen und Sie halten nun ein richtig dickes BayernInfo in Händen, das eine ganze Bandbreite von Themen von Sprachtechnologie über Gesundheit am Arbeitsplatz bis E-Mail-Netiquette umfasst – alles Themen, die für uns Übersetzer und Dolmetscher von Bedeutung sind und zu denen wir etwas zu sagen haben beziehungsweise die wir in unserer Arbeit beachten müssen. Mein ganz großer Dank gilt daher zum einen allen, die mit ihrem Artikel zu diesem BayernInfo beigetragen haben. Zum andern möchte ich aber auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ganz herzlich für ihr großes Interesse am BayernInfo danken – die positive Kritik auf der BDÜ-Jahresmitgliederversammlung in München und auch die vielen persönlichen lobenden Worte sind wirklich Ansporn, an dieser Zeitschrift weiterzuarbeiten. Dennoch sei noch einmal betont, diese Zeitschrift lebt von Ihren Beiträgen, und dass diese Quelle munter weitersprudelt, dafür danke ich stellvertretend für das gesamte Redaktionsteam allen Autorinnen und Autoren. Wir freuen uns auch weiterhin über viele interessante Beiträge.



Viel Lesespaß, **Norma Keßler**

Persönliches



Am 17. April 2010 fand die Jahresmitgliederversammlung des BDÜ LV Bayern statt. Dieses Jahr waren wir wieder Gast am SDI in München. Es waren 67 Mitglieder

anwesend, die noch 14 Vollmachtstimmen mitgebracht hatten. In der ausführlichen Diskussion der bereits im Vorfeld vorgelegten Berichte der einzelnen Vorstandsmitglieder ging es aufbauend auf die geleistete Arbeit des Vorjahres um die wichtigen Themen des BDÜ für die kommenden Monate. Zusammenfassend lässt sich hier sagen, dass der BDÜ sich auch weiterhin für gute Arbeitsbedingungen der Dolmetscher und Übersetzer vor Gericht einsetzen wird, die Fortbildung und die Öffentlichkeitsarbeit auf hohem Niveau halten möchte sowie die weitere Professionalisierung der Mitglieder und die Verbindung zur Lehre in den Fokus nehmen möchte. Darüber hinaus wurde der Versammlung

eine überarbeitete und modernisierte Satzung des Landesverbandes vorgelegt, die nach entsprechender Diskussion einstimmig angenommen wurde und nun auf der Homepage www.bdue-bayern.de unter Regularien nachzulesen ist. Wie jedes Jahr gab es auch Wahlen. Ein letztes Mal kandidierten **Roland Hoffmann** für das Amt des Vorsitzenden und **Norma Keßler** als Mitglied im Vorstand und wurden jeweils mit großer Mehrheit wiedergewählt. Sie werden dem Landesverband noch zwei Jahre zur Verfügung stehen und dann gemäß der Satzung, die nur eine zweimalige Wiederwahl vorsieht, nicht mehr zur Wahl antreten. Bereits jetzt sind alle Mitglieder aufgerufen, sich über mögliche Nachfolger und Nachfolgerinnen Gedanken zu machen und eine eigene Kandidatur in Erwägung zu ziehen. Das Protokoll der JMV 2010 wird allen Mitgliedern in Kürze zugehen.

Norma Keßler

INHALT

- 03 Sprachtechnologie-Splitter
- 05 Existenzgründergruppe
- 06 Europa-Forum Bayern
- 07 Bundes-JMV in Halle
- 09 Der BDÜ wächst
- 10 Ergonomie am Arbeitsplatz
- 12 Studentenprojekte am FIM
- 14 RSS Feeds
- 15 E-Mail-Netiquette
- 17 Bayerisches Dolmetschergesetz
- 18 Lobbyarbeit
- 19 Digitale Signatur
- 21 Dienstleistungs-InfoV
- 22 Londoner Übereinkommen
- 23 Aus der Geschäftsstelle
- 24 Vorstellung Neumitglieder
- 26 Gruppen
- 27 Neumitglieder
- 28 Seminare
- 29 Termine Gruppen
- 30 Pinnwand

IMPRESSUM

BDÜ Landesverband Bayern e.V.
Luisenstr. 1, 80333 München
Tel. 089 283330, Fax 089 2805451

info@bdue-bayern.de, www.bdue-bayern.de

Das BayernInfo erscheint dreimal jährlich.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder.

Nächste Ausgabe des BayernInfo: 30.11.2010

Redaktionsschluss: 30.10.2010

Redaktion: Norma Keßler, Fax 06021 970553, norma.kessler@bdue-bayern.de, Isabelle Hofmann, Natalia Nikolaenko, Annemarie Zoppelt

Layout: Ninon Seydel Grafikdesign, München

Druck: Bavaria Druck, München

SPRACHTECHNOLOGIE-SPLITTER

JUNI 2010

Auch im letzten Vierteljahr hat sich im Bereich der Sprachtechnologie wieder einiges getan. Hatte ich zunächst noch gemeint, dass die Rubrik dieses Mal etwas kürzer ausfallen würde, wurde ich am Ende eines Besseren belehrt. Ich hoffe, dass ich mit meinen Themen dem einen oder anderen Mitglied des LV Bayern nützliche Anregungen und/oder Entscheidungshilfen liefern kann.

Kommerzielle TM-Standardsysteme

SDL Trados Studio 2009

Seit Anfang dieses Jahres ist einerseits Service Pack 2 und andererseits eine Starter-Version von **SDL Trados Studio 2009** verfügbar.

Service Pack 2: Hier geht es nicht mehr – wie noch bei SP1 – vor allem um Bugfixes und Reparaturen, sondern um einen Ausbau der Funktionalität. Ab jetzt gibt es eine Vorschau für PowerPoint-Dateien, Unterstützung für QuarkXPress-Dateien und für das native Dateiformat IDML von **InDesign** (zuvor konnten nur INX-Dateien bearbeitet werden), die Unterstützung von maschineller Übersetzung (MT) über Google Translate und Language Weaver, usw. Außerdem ist jetzt – und das war lange überfällig – eine kostenlose 30-Tage-Testversion des Programms mit eingeschränkter Funktionalität verfügbar.

Starter-Edition: Angeregt von der Konkurrenz (z.B. **memoQ** von Kilgray), hat sich auch SDL entschlossen, eine „abgespeckte“ Version ihres Flaggschiffs mit einer zeitlich befristeten Lizenz zu einem deutlich verringerten Preis anzubieten. Für 99 Euro im Jahr bekommt man die Starter-Edition von **SDL Trados Studio 2009**. Zu empfehlen ist sie indes meiner Ansicht nach nicht – zu groß sind die Einschränkungen: Anstatt einer un-

begrenzten Anzahl von TMs wie bei der Freelance-Version kann nur ein einziges Translation Memory genutzt werden, das dann seinerseits auch nur maximal 5.000 Übersetzungseinheiten enthalten kann, die AutoSuggest-Funktion steht nicht zur Verfügung, es gibt keine Konvertierung alter TMs, keine TM-Pflegefunktion, kein Alignment usw.

Da ist es meiner Meinung nach sinnvoller, etwas mehr in die vollständige Freelance-Version zu investieren, der angebotene **Rabatt von 20% für BDÜ-Mitglieder** ist durchaus nicht zu verachten...

Weitere Informationen zu den aktuellen Studio 2009-Rabatten für BDÜ-Mitglieder unter:

<http://oos.sdl.com/asp/products/promotion.asp?PromotionID=86>

across 5.0

Across hat mit Version 5.0 auch einiges an neuer Funktionalität zu bieten. Vor allem im Bereich der Dokumentformate hat man zugelegt, so dass jetzt unter anderem auch INX-Dateien aus **InDesign** (mit **Creative Suite 4** erstellt) bearbeitet werden können. Außerdem gibt es neue Systemattribute zur Verwaltung der Übersetzungseinheiten, Mehrfachauswahl von Attributwerten, Autovervollständigungs-Funktion, Verbesserungen/Erweiterungen in der Terminologieverwaltung (CrossTerm-Instanzen), zweisprachige Termextraktion sowie die

Funktion **crossMining**: Integration von crossTank- und crossTerm-Inhalten zur Erstellung spezieller Lexika und vieles mehr.

Weitere Informationen zu den Neuerungen von **across 5.0** unter:

ftp://ftp.across.net/documentation/WhatsNew_v50_de.pdf

Wordfast Pro 2.4

Mit der neuen Rel 2.4 hat auch **Wordfast Pro** einen deutlichen Schritt in Richtung auf ein modernes Translation Environment Tool (TEnT-System) gemacht: Die ursprünglich nur Word-gestützte Benutzeroberfläche wurde durch eine optionale, Java-basierte Bearbeitungs-umgebung ergänzt, Unterstützung von mif-Dateien aus FrameMaker und TTX-Dateien aus Trados TagEditor wurde hinzugefügt, Wordfast weist jetzt auch ein Alignment-Modul auf und kann PDF-Dateien zur Bearbeitung einlesen. Ferner ist über Google Translate nun auch eine MT-Funktion eingebunden.

Weitere Informationen unter:

http://www.wordfast.com/docs/WF_ProProductbrief.pdf

Weitere CAT-Produkte

OmegaT

Das OpenSource-Produkt **OmegaT** unterstützt inzwischen deutlich mehr Dateiformate als zu Beginn und ermöglicht

jetzt unter anderem auch die Verwendung von benutzerdefinierbaren Tastenkombinationen.

■ Weitere Informationen unter: <http://www.omegat.org/de/omegat.html>

TermWiki

Die Firma **CSOFT** bietet mit **TermWiki** ein Terminologie-Tool mit einem neuen Ansatz: Mit diesem Tool im Wiki-Format lassen sich die benötigten Terminologiebestände mit der Einfachheit bzw. Komplexität erstellen, die jeweils erforderlich ist, d.h. der Terminologe ist nicht an eine zu rudimentäre bzw. zu komplexe Terminologieverwaltungsstruktur gebunden. Die erstellten Bestände lassen sich in TBX oder in anderen Formaten exportieren und in das jeweils verwendete Terminologieprogramm laden. Es gibt eine kostenlose und eine gebührenpflichtige Version (Testversion herunterladbar).

■ Weitere Informationen unter: csoftintl.com/termwiki.php

Internet-basierte Tools

Auch wenn man als professioneller Übersetzer dem Crowdsourcing-Konzept (siehe Glossar nächste Seite) eher skeptisch gegenübersteht, ist es doch empfehlenswert, sich mit dem Thema ein wenig auseinanderzusetzen. Im Bereich der Sprachtechnologie gibt es in diesem Zusammenhang die beiden folgenden Produkte:

Wordbee ist ein Internet-basiertes TEnT-System, das als Team- und als Freelance-Version erhältlich ist. Die Bezahlung erfolgt über das SaaS-Distributionsmodell (siehe Glossar nächste Seite). Bei Wordbee handelt es sich um ein Tool, das quasi Crowdsourcing in einer professionellen Umgebung ermöglicht, indem Projektmanager und Übersetzer RSS-Feeds abonnieren, über die neue Projekte angekündigt und zur Bearbeitung reserviert werden können.

■ Weitere Informationen unter: www.wordbee.com

Crowdin: Dieses Internet-basierte Tool eignet sich zur Übersetzung von Software-Dateiformaten. Es ist derzeit kostenlos nutzbar. Zum Arbeiten mit diesem Programm erstellt man ein Projekt, lädt die zu übersetzenden Dateien hoch, sucht sich ein Team aus Übersetzern zusammen und legt dann los (vereinfacht gesagt). In einem großen, übergreifenden TM können Matches aus verschiedenen Quellen genutzt werden, sowohl frühere Übersetzungen als auch selbst neu erarbeitete Matches, aber auch Lösungen aus maschineller Übersetzung. Das macht die Qualität natürlich ggf. ein wenig inhomogen.

■ Weitere Informationen unter: crowdin.net

Tipps zum produktiven Arbeiten

Word – Hätten Sie's gewusst? Mit der Tastenkombination **Strg+F3** können aus einem Word-Dokument nacheinander mehrere, nicht zusammenhängende Textteile ausgeschnitten, in der Zwischenablage gesammelt und schließlich mit **Strg+Umschalt+F3** gemeinsam in ein anderes Dokument (oder an eine Stelle im selben Dokument) eingefügt werden. Dadurch entfällt das ständige Hin- und Herwechseln zwischen dem Ausgangs- und dem Zieldokument, und der Vorgang kann in einem Schritt durchgeführt werden.

Nochmal **Word** – Das Suchen und Ersetzen von Begriffen mit Platzhaltern und nachfolgenden Sonderzeichen (z.B. **Comp*^p** zum Suchen von Begriffen mit der Zeichenfolge „**Comp**“ und nachfolgendem Return-Zeichen) funktioniert normalerweise nicht. Aber wenn man statt der üblichen Sonderzeichencodes numerische Sonderzeichen nimmt (z.B. **^13** statt **^p**), sieht die Sache anders aus.

Hier die entsprechenden Zahlencodes:

- **^1** statt **^g** für eine Grafik
- **^2** statt **^f** für eine Fußnote
- **^9** statt **^t** für ein Tabulatorzeichen
- **^11** statt **^l** für einen manuellen Zeilenumbruch
- **^12** statt **^m** für einen manuellen Seitenumbruch / **^b** für einen Abschnittswechsel
- **^13** statt **^p** für ein Absatzzeichen (Return)
- **^14** statt **^n** für einen Spaltenwechsel
- **^19** statt **^d** für den Anfang eines Felds
- **^21** statt **^d** für das Ende eines Felds

Windows Vista und **Windows 7** – Ein Problem, auf das sicher schon mancher gestoßen ist, der einen Rechner mit einem der oben genannten Betriebssysteme angeschafft hat: Man möchte liebgezwungene Programme, die man seit Jahren nutzt, auf dem neuen Rechner installieren, doch diese werden nicht mehr unterstützt!

Zur Abhilfe ist in Vista Folgendes zu wählen:

Startmenü → Einstellungen → Programme → Ältere Programme mit dieser Windows-Version verwenden

In Windows 7:

Rechtsklick auf die exe-Datei des betreffenden Programms (mit ausführbaren msi-Dateien funktioniert es nicht) → Eigenschaften → Kompatibilität → Im daraufhin angezeigten Dialogfeld den Kompatibilitätsmodus einstellen, in dem das betreffende Programm installiert und genutzt werden kann.

Glossar

Crowdsourcing	<i>Auslagerung von Aufgaben auf die Intelligenz und die Arbeitskraft einer Masse von Freizeitarbeitern im Internet. Zu den prominentesten Beispielen aus dem Übersetzerbereich zählt die Community zur Übersetzung von Harry Potter-Bänden durch ambitionierte Laien ins Deutsche.</i>
MARTIF = <i>Machine-Readable Terminology Interchange Format</i>	<i>SGML-basiertes Austauschformat zur formellen Beschreibung von auszutauschenden Terminologiebeständen</i>
SaaS = <i>Software as a Service</i>	<i>Nutzungsansatz für Software, bei dem, im Gegensatz zum normalen Kauf einer Lizenz, die Software bei einem Dienstleister betrieben wird. Der Endbenutzer benötigt nur noch eine minimale EDV-Infrastruktur für den Zugriff auf die bereitgestellte Software. Alle anfallenden Kosten werden in der Regel auf eine monatliche Rate umgerechnet.</i>

Manfred Altmann

*Übersetzer für Englisch und Französisch,
Referent Sprachtechnologie des LV Bayern
und Mitglied der Regionalgruppe Rosenheim*

GEGENSEITIGE HILFE UND ZUSAMMENARBEIT BEIM START INS BERUFSLEBEN

Neue Fachgruppe für Existenzgründer im BDÜ Bayern nimmt ihre Arbeit auf

Seit Februar 2010 gibt es im LV Bayern des BDÜ eine Fachgruppe für Existenzgründer unter der Leitung von Andrea Balzer und Barbara Tinschert.

Zur konstituierenden Sitzung traf man sich am 23. Februar in der Geschäftsstelle des LV Bayern in der Luisenstraße 1 in München.

Die Gruppe richtet sich an gegenwärtige und auch interessierte zukünftige Mitglieder des BDÜ, die den Weg in die Selbständigkeit antreten wollen oder bereits angetreten haben. Erfahrungsaustausch, Tipps, Infos und gegenseitige Hilfestellung in allen relevanten

Bereichen sind die Ziele der Gruppe. Im Vordergrund stehen dabei der Dialog aller Mitglieder untereinander sowie das gemeinsame Erarbeiten von Problemen, die auftreten können, und den dazugehörigen Lösungsansätzen.

Die bisherigen Treffen, die übrigens jeweils am 4. Dienstag im Monat um 19:00 Uhr in der Geschäftsstelle des LV Bayern in der Luisenstraße 1 in München stattfinden, waren geprägt vom regen Austausch der Anwesenden über die zentralen Fragen des Einstiegs in die Selbständigkeit. Die Gruppe setzt sich aus Kolleginnen und Kollegen aller

Altersgruppen sowie zahlreicher unterschiedlicher Sprachkombinationen und Fachgebiete zusammen und deckt damit ein weites Feld ab. Auch erfahrene KollegInnen, die schon einige Jahre selbständig als DolmetscherIn und/oder ÜbersetzerIn arbeiten, verstärken die Gruppe mit ihrem Wissen und ihrem Erfahrungsschatz.

Nach dem Abschluss des Themas Preiskalkulation, das in den ersten beiden Treffen sowie mit einem interessanten Vortrag des Landesvorsitzenden Roland Hoffmann behandelt wurde, führte Barbara Tinschert am 25. Mai mit ihrem

Vortrag in den neuen Themenkomplex Marketing und Akquise ein. Die nächste Sitzung nach Erscheinen dieser Ausgabe des BayernInfo findet am 27. Juli statt. Sollte das Thema Marketing und Akquise bis dahin abgeschlossen sein, geht es weiter mit dem Feld Auftragsabwicklung, das schwerpunktmäßig die Themen Arbeitsablauf und -planung sowie Kommunikation mit dem Auftraggeber umfassen soll.

In weiteren Treffen in den nächsten Monaten wird es um die Themen Software/Hilfsmittel für den Übersetzer, Versicherungen, Steuern, Kooperationsmög-

lichkeiten sowie finanzielle Förderung gehen. Die Themenliste erhebt dabei allerdings keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern ist beliebig erweiterbar. Wer nun Lust bekommen hat, Neues zu erfahren, Antworten auf seine Fragen zu erarbeiten, oder auch sich einzubringen, Berufseinsteiger an seinen Erfahrungen teilhaben zu lassen oder einfach in Dialog mit jungen und junggebliebenen KollegInnen zu treten, der sei herzlich zu unserem nächsten Treffen eingeladen: Dienstag, 27. Juli 2010, 19:00 Uhr, Geschäftsstelle des BDÜ LV Bayern Luisenstraße 1, 80333 München.

Hier noch einmal alle Infos in der Übersicht:

Fachgruppe Existenzgründer

jeweils am 4. Di. im Monat

nächstes Treffen:

Di, 27.07.2010, 19:00 Uhr

Geschäftsstelle des BDÜ LV Bayern

Luisenstr. 1, 80333 München

Infos unter

existenzgruender@bdue-bayern.de

Tim Goldberg

Mitglied der Existenzgründergruppe

EUROPA-FORUM BAYERN

Am 6. Mai 2010 fand im Münchner ICM (Internationales Congress Center München) das Europa-Forum Bayern statt, eine seit 2005 bestehende Veranstaltung der IHK und HWK für München und Oberbayern und des Außenwirtschaftszentrums Bayern mit jährlich wechselndem Standort.

Bereits Mitte April war im Vorfeld dazu bayernweit im Münchner Merkur eine große Anzeige erschienen, in der auch der Landesverband Bayern des BDÜ mit Logo vertreten war.

Das Europa-Forum Bayern bietet Unternehmen die Möglichkeit, sich von Experten rund ums Auslandsgeschäft informieren zu lassen. Dort werden praxisnahe Fragen zum Europageschäft geklärt, wie z. B.: Wie unterstützt der Freistaat Bayern die bayerischen Unternehmen beim Geschäft über die Grenze? Was ist bei dem Dienstleistungsexport im Handwerk und Gewerbe zu beachten? Wie vermeidet man bei der Umsatzsteuer Risikofallen bei EU-Exporten?

Mit rund 250 Besuchern konnte das diesjährige Europa-Forum Bayern die bisher höchste Teilnehmerzahl verbuchen.



BDÜ Standbetreuung beim Europa-Forum Bayern: Manfred Braun, Andrea Balzer, Barbara Tinschert (von links)

Auch unser Landesverband war Partner dieser Veranstaltung, so wie z. B. auch das bayerische Wirtschaftsministerium, die Messe München, die IHK München, Germany Trade and Invest und verschiedene Banken.

Eingeleitet wurde die Veranstaltung am Vorabend mit einem gemeinsamen Abendessen der Sponsoren und IHK- und AHK-Vertretern sowie Vertretern aus den Ministerien. Schwerpunkt des Abends waren erste Kontaktaufnahme und Net-



Werbung für die BDÜ Datenbank, online am BDÜ Stand

workinggespräche. Der Landesverband wurde von drei Personen repräsentiert und konnte dort bereits erste sehr interessante Kontakte knüpfen.

Am eigentlichen Veranstaltungstag gab es ein umfangreiches Programm, eingebettet in ein hervorragendes Catering, aus verschiedensten Vorträgen rund um das Thema Auslandsgeschäft. Während der Vortragspausen hatten die Besucher die Möglichkeit, sich an den

zahlreichen Ständen von Bayern Innovativ, den Handwerkskammern, aber auch von verschiedenen Kreditinstituten ausführlich zu informieren.

An unserem kleinen Stand konnten wir interessierten Besuchern unsere BDÜ-Datenbank vorführen und erläutern und somit manchem dazu verhelfen, in Zukunft den für ihn richtigen qualifizierten Übersetzer/Dolmetscher zu finden.



Vorträge rund um das Thema Europageschäft beim Europa-Forum

Daneben lieferten wir den Interessenten natürlich auch wertvolle Informationen zu unserem Beruf an sich, den Ausbildungswegen sowie zum Verband und seiner Arbeit.

So war diese erstmalige Teilnahme an einer derartigen Veranstaltung ein weiterer konsequenter Schritt im Rahmen unseres Vorhabens, die Marke BDÜ mehr in die Öffentlichkeit zu tragen und somit zur Verstärkung der Außenwirkung (und hier insbesondere des Landesverbandes Bayern) und zu erhöhter Präsenz in der Wirtschaft und auch bei den dazugehörigen Behörden und Verbänden beizutragen.

Barbara Tinschert

Übersetzerin für Französisch und Englisch und Mitglied der Sprachgruppe Französisch

JAHRESMITGLIEDERVERSAMMLUNG DES BDÜ E.V. IN HALLE

Am 27. und 28. März 2010 trafen sich die Vertreter der Landesverbände dieses Jahr auf Einladung des LV Sachsen-Anhalt, um über die Geschicke des Verbandes zu beraten und zu entscheiden.

Die Berichte der Vizepräsidenten lagen den Mitgliedsverbänden bereits im Vorfeld vor, der des Präsidenten und der Bundesschatzmeisterin wurden kurz vor der Versammlung verteilt.

Susanne Fülle-Debarre berichtete aus ihrem Ressort Aus- und Weiterbildung, dem die Bundesaufnahmekommission unterstellt ist. Aufgrund der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge zur Ausbildung von Übersetzern und Dolmetschern wurden die BA/MA-Listen aktualisiert, die den Mitgliedsverbänden demnächst in MeinBDÜ zur Verfügung

stehen werden. Diese Liste dient als Grundlage für die Aufnahme von Neumitgliedern.

Norma Kessler für das Ressort Öffentlichkeitsarbeit lobte die gute und enge Zusammenarbeit mit der Pressereferentin **Birgit Golms**, die besonders in der Vor- und Nachbereitung der Konferenz sehr intensiv war. Das Interesse am BDÜ seitens der Presse und damit auch die Präsenz des BDÜ in der Presse sind aufgrund einer kontinuierlichen Pressearbeit stark angestiegen. Auch die neue Broschüre „Dolmetschen im Gesundheitswesen“ ist unter ihrer Federfüh-

rung im vergangenen Jahr entstanden. Das große Projekt der nächsten Monate wird die Neubearbeitung der Homepage sein.

Alice Rollny ist für das Ressort Honorare und Vergütungen/IT verantwortlich und somit auch für den nun alljährlich erscheinenden Honorarspiegel. Da auf der letzten Versammlung die Notwendigkeit für einen externen Datenschutzbeauftragten festgestellt wurde, wurden Angebote eingeholt und seit März 2010 ist nun die Firma Kirasys mit dieser Aufgabe betraut. Die Mitgliedsverbände können mit diesem Unternehmen einen

Rahmenvertrag abschließen; zunächst wird jedoch eine Schulung angeboten, an der die in den Mitgliedsverbänden für die Mitgliederdaten verantwortlichen Personen teilnehmen werden. Die Mitglieder ausweise sollen demnächst zentral für alle Mitgliedsverbände gedruckt werden.

In das Ressort von **Karl-Heinz Trojanus** fällt insbesondere das MDÜ, das seine Position als führende Fachzeitschrift für unsere Branche weiter gefestigt hat. Das MDÜ wird künftig sechs Mal im Jahr erscheinen, so ist eine größere Regelmäßigkeit gewahrt. Geplant ist auch die Herausgabe eines bis jetzt noch namenlosen „Newsletters“, in dem wichtige Ereignisse auf Bundes- und regionaler Ebene allen BDÜ-Mitgliedern bekannt gemacht werden sollen. Demnächst wird die mittlerweile in die Jahre gekommene Software aufgerüstet und erhält in diesem Zuge auch ein Content-Management-System, das neue Funktionalitäten für diese geplanten elektronischen Anwendungen bereitstellt.

André Lindemann berichtete von seinen vielfältigen Aufgaben im Ressort Gerichtsdolmetschen, u.a. die Marktanalyse zur außergerichtlichen Vergütung zur Anpassung der Honorare an das JVEG, Neufassung der Justizdolmetschergesetze, Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie und die bevorstehende Gründung des Europäischen Verbandes der juristischen Dolmetscher und Übersetzer (EULITA). Als Referent für angestellte Ü/D im öffentlichen Dienst konnte **Michael Dear** gewonnen werden.

Der Präsident **Johann Amkreutz**, der Ansprechpartner für die Geschäftsstelle in Berlin ist und die Sitzungen des Bundesvorstands leitet, vertrat den Verband bei vielen Veranstaltungen im In- und Ausland und berichtete von dem großen Interesse auf nationaler und internationaler Ebene an der erfolgreichen Arbeit des BDÜ.

Die **Service GmbH** ist seit dem Ausscheiden von **Wolfram Baur** aus dem

Bundesvorstand nun der Bundesschatzmeisterin unterstellt, und Wolfram Baur – nun in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer der Service GmbH – gab seinen Bericht ab. Es ist geplant, die Service GmbH neu auszurichten und den Schwerpunkt stärker auf die Herausgabe von Publikationen und die Organisation von Großveranstaltungen zu legen. Dank des Erfolgs der Konferenz in Berlin konnte die Service GmbH das Geschäftsjahr mit Gewinn abschließen und die Verlustvorträge der Vorjahre ausgleichen. Während in der Vergangenheit einige große Verbände ihren Mitgliedern den Honorarspiegel als Jahresgabe zur Verfügung stellten, will dies in Zukunft die Service GmbH übernehmen, damit dieser bundesweit allen Mitgliedern zur Verfügung steht.

*Außerordentliche
JAHRESMITGLIEDERVERSAMMLUNG
des Bundesverbandes
in Würzburg am
30./31. Oktober 2010.
Mitglieder des BDÜ LV Bayern
sind als Gäste willkommen.
Zur besseren Planung der Sitzplätze
bitten wir diejenigen, die gerne
an dieser JMV teilnehmen möchten,
um eine kurze Rückmeldung
an die Geschäftsstelle in München:
info@bdue-bayern.de.
Genauer Ort und Zeit werden
im Rundbrief noch bekanntgegeben.*

Die von **Ingrid Nøkleby-Braun** vorgelegte Einnahmen- und Ausgabenrechnung belegt, dass sich die Mitgliederzuwächse der letzten Jahre auch positiv auf den Bundeshaushalt auswirken – die Rücklagen decken mittlerweile sowohl eine mehrmonatige Sicherung der Verbindlichkeiten des Verbandes ab und versetzen den Verband zugleich auch in die Lage, die Interessen seiner Mitglieder noch wirkungsvoller zu vertreten.

Die Versammlung beriet über die Verwendung dieser Mittel, da der Bundesvorstand den Antrag eingebracht hatte, 30.000 Euro für Lobbymaßnahmen in Bezug auf die Anpassung des JVEG

an die Marktlage sowie für das Projekt „EU-Richtlinie Recht auf Dolmetschleistungen und Übersetzungen im Strafverfahren“ bereitzustellen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und gleichzeitig beschlossen, dass weitere 30.000 Euro für diverse Werbemaßnahmen für Übersetzer der Bereiche Wirtschaft, Technik, Medizin eingesetzt werden.

Gabriele Matthey, ehemalige 1. Vorsitzende aus Hessen, kandidierte für das Amt einer Vizepräsidentin, da sich allerdings bereits in der Sitzung der 1. Vorsitzenden herausgestellt hat, dass der LV Hessen selbst ihre Kandidatur nicht unterstützen würde, zog Frau Matthey ihre Kandidatur wieder zurück.

Zur Wahl für das Amt von Schatzmeister bzw. Vize-Präsidenten standen in diesem Jahr **Ingrid Nøkleby-Braun** und **Susanne Fülle-Debarre**, die beide mit großer Mehrheit wiedergewählt wurden. Die Mitgliederversammlung hat außerdem **Michaela Strick** und **Annerose Weißbach** als Mitglieder in die Bundesaufnahmekommission gewählt.

Dem Antrag des Bundesvorstandes, die Tätigkeit der Mitglieder in Form von sogenannten Minijobs zu vergüten, wurde stattgegeben. Somit erhalten die Vizepräsidenten und die Bundesschatzmeisterin mit Wirkung ab 1.1.2010 jeweils 300 Euro, der Präsident 400 Euro.

Der BDÜ bewirbt sich um eine ordentliche Mitgliedschaft in der **EULITA**. Daher wurde der Bundesvorstand beauftragt, auf eventuelle Änderungen in der Satzung der **EULITA** im Interesse der Mitgliedsverbände des BDÜ hinzuwirken.

Die nächste außerordentliche Mitgliederversammlung wird vom Landesverband Bayern am 30./31. Oktober in Würzburg ausgerichtet. Die Mitglieder des Landesverbandes können an dieser Versammlung als nicht stimmberechtigte Gäste teilnehmen.

Martina Hesse-Hujber
Schatzmeisterin des BDÜ LV Bayern
und Übersetzerin für Englisch/Spanisch

DER BDÜ WÄCHST

Die Regionalgruppe Hof/Bayreuth unterstützt die neugegründete RG Plauen in Sachsen.

Als im Januar 1993 die Bezirksgruppe in Hof gegründet wurde, sollte sie nicht nur im nordostbayerischen Raum, sondern auch für den Süden Thüringens und das sächsische Vogtland sowie bis Eger und Karlsbad eine Kommunikationsplattform für die Übersetzer und Dolmetscher der Region werden. David Walker, damals noch im Bundesvorstand des BDÜ, kam aus München, um diese Gründung zu unterstützen, er wurde sozusagen deren „Pate“.

Seitdem ist unser Berufsverband stark angewachsen, und die Regionalgruppe Hof ist durch die vielen Kollegen im Bayreuther Raum erweitert worden, so dass sie fortan RG Hof/Bayreuth heißt.

Im Herbst 2008 hatte unser langjähriges „Gast“-Mitglied aus dem sächsischen Verband, Barbara Sörgel, den Schritt in die „Selbständigkeit“ gewagt und die Regionalgruppe Plauen ins Leben gerufen. Ein Jahr später, am 23. November 2009, begab sich eine kleine Delegation der RG Hof/Bayreuth zu einem Freundschaftsbesuch nach Plauen, um ihre Unterstützung bei der Organisation von Veranstaltungen zuzusagen. Die Idee einer „Jumelage“, einer Partnerschaft, war geboren!

Am 15. März wurde dann der Grundstein zur Umsetzung dieser Vision gelegt, als Barbara Sörgel und ihre Kollegin, Margarita Tabakov, unserer RG während eines in Hof anberaumten Treffens einen Gegenbesuch abstatteten. Und um diese Partnerschaft angemessen zu würdigen, kam auch David Walker, mittlerweile Ehrenmitglied im Unruhestand des BDÜ-LV Bayern e. V., nach Hof, um dieser



v.l.n.r.: Isabelle Hofmann, Heike Simon, Ingrid Eberwein-Hetz, Jürgen Gäßner, Abdelkader Ribouni, David Strauss, Barbara Sörgel, Irene Harrer und Tabea Andörfer. Nicht im Bild Andrea Sachs.

Feierstunde den gebührenden Glanz zu verleihen!

Spontan fertigten wir eine „Urkunde“, um diese Partnerschaft zu verewigen. Unterzeichnet ist sie von unserem gemeinsamen „Paten“ David, von Barbara für die Plauener Gruppe und vom Triumfeminat Ingrid, Tabea und Isabelle für die RG Hof/Bayreuth.



Und es geht weiter!

Auch jenseits des anderen Abschnitts des gefallenen eisernen Vorhangs, bei unseren tschechischen Nachbarn, wurden bereits erste Kontakte geknüpft. Unser Kollege Tomáš Vorel aus Marienbad hat bereits an Seminaren und Treffen teilgenommen - sozusagen stellvertretend

für alle noch unbekanntten Kollegen in Böhmen - und die RG Hof/Bayreuth hat schon mehrmals Tagesausflüge ins Nachbarland unternommen. Im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe „Landeskunde/Linguistik“ hat Jitka Gessner, selbst aus Pilsen stammend, in den vergangenen Jahren Ausflüge nach Franzensbad und Königswart/Marienbad organisiert, und dieses Jahr haben zahlreiche Mitglieder der Gruppe unter der Leitung unserer Kollegin Sylva Adler, einer waschechten Pragerin, ein traumhaftes Wochenende in der „goldenen Stadt“ Prag verbracht. Mehr dazu im nächsten Heft.

Isabelle Hofmann

Mitglied im BI-Redaktionsteam und der RG Hof/Bayreuth und Übersetzerin für Französisch

SEMINAR ERGONOMIE AM ARBEITSPLATZ

Am 13. März fand dieses Seminar in Aschaffenburg statt

Bei der Regionalgruppe Aschaffenburg herrscht ein vertrauensvoller, ja freundschaftlicher Umgangston, da erzählen die Kollegen schon mal von ihren Beschwerden: Rückenprobleme, Spannungskopfschmerzen, Mausarm, müde Augen - darunter scheinen viele Übersetzer zu leiden.

So mussten wir nicht lange suchen, um ein Thema zu finden, über das wir bei der nächsten Fortbildung gerne mehr erfahren wollten.

Die überaus engagierten Kolleginnen Christine Heßler, Stefanie Stoll und Norma Keßler sprachen Fachleute aus ihrem Umfeld an, trugen unser Anliegen vor und stellten schließlich ein äußerst attraktives BDÜ-Seminar auf die Beine: **„Ergonomie am Arbeitsplatz“**.

Ein kleines Wagnis war die Idee, drei Referentinnen, die sich vorher gar nicht kannten, zusammenzubringen:

Monika Homp, *Physiotherapeutin und spezialisiert auf betriebliche Gesundheitsförderung*

Nicola Hoeft, *Diplom-Sportlehrerin und Referentin der AOK*

Susanne Beckmann, *Innenarchitektin und Baubiologin*

Doch gerade dies erwies sich als Glücksgriff: Die drei ergänzten sich hervorragend und wechselten sich im Vortrag inhaltlich und methodisch ab. Dadurch verging der doch sehr anstrengende Tag wie im Flug.

Monika Homp baute mit uns die richtige Haltung im Sitzen auf und hatte es sich zur besonderen Aufgabe gemacht, zwischendurch Übungen anzuleiten, die wir auch im Alltag durchführen können: handfest, praxisnah, bürotauglich!



Susanne Beckmann beleuchtete die Grundlagen und die Problematik der besonderen Beanspruchungen von ÜbersetzerInnen am Arbeitsplatz. Sie sprach über das Raumklima (Temperatur, Luft, Feuchtigkeit, Elektroklima) und das Arbeitsklima (Licht, Beleuchtung, Farbe, Hochfrequenzstrahlung, Akustik – aber auch über Freude, Inspiration und Ruhe am Arbeitsplatz).

Nicola Hoeft erklärte uns die Anatomie des Menschen, insbesondere der Wirbelsäule, sehr anschaulich und gab Tipps zur ergonomischen Ausstattung unseres Arbeitsplatzes.

Alle Teilnehmer hatten die Möglichkeit, ihr vorab Fotos des eigenen Arbeitsplatzes zukommen zu lassen, die die Referentinnen im Seminar gemeinsam mit allen Teilnehmern auswerteten. Auf diese Art konnten auch diejenigen, die es nicht gewagt hatten, ihre Bürosituation allen vor Augen zu führen, von den Verbesserungsvorschlägen profitieren.

Es waren völlig unterschiedliche Bedingungen, die wir auf den Fotos sahen:



Die Firma Büro- und Objekteinrichtungen Siedel stellte uns einen Seminarraum zur Verfügung und bot uns den ganzen Tag über die Gelegenheit, völlig unverbindlich modernste Sitzmöbel und Büroeinrichtungen auszuprobieren und uns dazu beraten zu lassen.

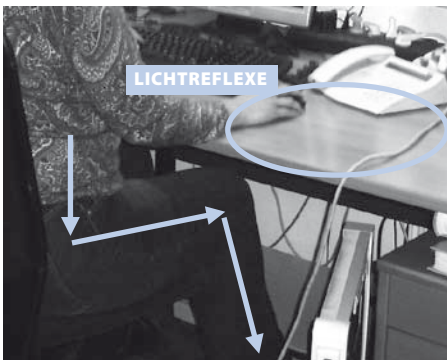
kleine Räume ohne Rückenfreiheit, große, helle Räume mit verschiedensten Blendeeinwirkungen, Schreibtische mit zu wenig Tiefe oder ungünstigem Standort, Standardmöbel, die überdurchschnittlich großen oder kleinen Kolleginnen Probleme bereiten usw.

Mit diesen Beispielen vor Augen ergaben sich ganz konkrete Diskussionen über Stehpulte, Sichtschutz, Möbelauswahl und Anordnung, Farben, Temperatur, Bewegungsabläufe etc.

Als Beispiel für eine typische Bürosituation darf ich Ihnen meine eigene Arbeitsplatzsituation vorstellen:



- Position des Bildschirms: zu weit links die Übersetzerin versucht, den Blendungen aus dem Fenster auszuweichen → verkrampte Haltung, schiefe Wirbelsäule
- Der Laserdrucker steht in direkter Körperrnähe (Feinstaubbelastung)
- Die „Motivationsbildchen“ hinterm Bildschirm erzeugen zu viele Kontraste, die das Auge ablenken und zu stark beanspruchen



- Die Beleuchtung direkt von oben erzeugt störende Reflektionen auf der Schreibtischplatte
- Ein völlig überflüssiger Heizstrahler und ein Fußschemel beengen den Fuß-

raum Das Kabel läuft quer über den Schreibtisch!

- Die Beinstellung verrät, dass der Schreibtischstuhl zu niedrig eingestellt ist. Aufgrund der vorgegeben Schreibtischhöhe kann die Übersetzerin den Stuhl aber nicht weiter nach oben stellen. Das führt zu Ermüdung der Beine und Belastungen der unteren Wirbelsäule.
- Die Rückenlehne des Schreibtischstuhles ist zu niedrig, sie bietet keine Stütze für den Schulter-Nacken-Bereich.
- Der Bildschirm ist zu niedrig. Die Übersetzerin hat versucht, dies durch eine starke Neigung auszugleichen → dadurch schiebt sie Kopf und Hals nach vorne.
- Die Übersetzungsvorlage liegt links neben der Tastatur → dadurch zwangsweise repetitive Kopfbewegung von der Vorlage zum Bildschirm

*Höchst motiviert
von den vielen konkreten Hinweisen
habe ich übrigens gleich
am Tag nach dem Seminar
sehr viele Anregungen
konkret umgesetzt.*

Die Situation ist natürlich noch nicht perfekt, aber ich war erstaunt, wie viel sich mit Kleinigkeiten verbessern lässt.



- Die Schreibtischkombination wurde an die gegenüberliegende Wand gerutscht. Nun kommt das Tageslicht von links. Der Bildschirm steht 90° zum Fenster. Eine dunkle Schreibtischauflage verhindert zu starke Kontraste und Lichtreflexe.



- Der Bildschirm wurde in der Höhe der Körpergröße angepasst (Faustregel: 1. Zeile des Bildschirms 20 cm unter waagrechtem Blickfeld – auch die letzte Bildschirmzeile soll noch ohne Kopfniegung erkennbar sein).
 - Ein Konzepthalter neben dem Bildschirm mit der Schrift in gleicher Höhe wie am Bildschirm vermindert die dauernden Neige- und Drehbewegungen des Kopfes.
 - Der Blick geht auf eine ruhige, einfarbige Wand; der zweite Platz links (zum Korrekturlesen, Telefonieren etc.) hat einen Blick aus dem Fenster ins Grüne
 - Der Fußraum ist frei, das Bewegungsfeld ist über die gesamte L-Form des Tisches frei – die Gedanken können fließen, die Konzentration wird nicht abgelenkt.
 - Den Drucker habe ich am alten Platz stehen lassen; auch die Regale und Bücherschränke habe ich bewusst an der anderen Zimmerwand belassen. Dadurch kommt gesunde Bewegung in den Berufsalltag!
 - Mein nächster Wunsch: ein für meine Maße geeigneter Bürostuhl – vielleicht komme ich ja noch mal auf die Ausstellungsstücke im Seminarraum zurück...
- Ansonsten kann man sich mit einfachen Mitteln behelfen: Den Bildschirm auf einen Stapel Papier stellen, den Schreibtisch erhöhen, indem man ihn auf Klötzchen stellt, die Vorlage auf einen liegen-

den breiten Ordner zwischen Tastatur und Bildschirm legen – dadurch entsteht die geeignete Schräge, jede Stunde eine Pause zum Lüften und Umhergehen, jeden Tag fünf kleine Lockerungsübungen einbauen...

Bereits mit kleinen Veränderungen am Arbeitsplatz und in den Bewegungsabläufen kann man die Arbeitsatmosphäre entscheidend verbessern, um die Gesundheit, unser wichtigstes Gut, für ein erfolgreiches Arbeiten zu erhalten!

Gabriele Lindner-Partholl
Übersetzerin und Dolmetscherin für Englisch und Französisch und Mitglied der Regionalgruppe Aschaffenburg



Das Übersetzerteam

Dieses Team setzt sich jedes Jahr aus interessierten Studierenden der Fachakademie neu zusammen und wickelt Aufträge für Einrichtungen der LH München bzw. für externe gemeinnützige Auftraggeber ab.

Mit dem Team KiS wird das Ziel verfolgt, Studierenden über Aufträge aus der Praxis sowohl den Ablauf einer Auftragsabwicklung vom Ausfüllen des Auftragsblattes (siehe nächste Seite) bis zum Erstellen der fiktiven Rechnung als auch die für Sprachmittlerberufe geforderten Soft Skills näher zu bringen. Besonderer Wert wird hierbei auf den Bereich Projektmanagement gelegt (siehe Projektablaufplan rechts).

Nachfolgend werden die einzelnen Projekte kurz vorgestellt:

Dolmetschaufträge für Schulen der Landeshauptstadt München

Die zunehmend internationale Ausrichtung einiger Schulen der LH München erfordert fachliche Fremdsprachenkenntnisse, die an den einzelnen Schulen nicht immer in ausreichendem

Maße geboten werden können. Deshalb greifen das Berufsschulzentrum Alois Senefelder (Buchbinder), die Berufsschule für Gartenbau und Floristik sowie die Berufsschule für das Bäcker- und Konditorenhandwerk seit Jahren gerne auf unsere Dolmetschdienste zurück. Für die eingesetzten Studierenden ist dies eine willkommene Gelegenheit,

sowohl die in den einzelnen Fächern vermittelten Inhalte (z. B. Erarbeiten eines Glossars in CAT) anwenden als auch die Realität der Organisation eines solchen Auftrags (hierfür wurde eigens ein Auftragsblatt konzipiert, um die Abwicklung zu erleichtern) hautnah erleben zu können. Da diese Einsätze weitgehend außerhalb

MIT GROSSEN SCHRITTEN IN RICHTUNG BERUFLICHE PRAXIS

Die nachfolgend vorgestellten Projekte wurden in der französischen Abteilung des Fremdspracheninstituts im Studienjahr 2009/2010 über das Team KiS (Kompetenz in Sprachen) abgewickelt.

Dipl.-Üb. Brigitte Fandrich
komm. Fachleitung Französisch

Landeshauptstadt München
Schul- und Kultusreferat

Projekt-Ablaufplan SJ: 2009/2010 Projekt: Hausprospekt (Zum Horizont) – Auftrag - Übersetzen: 01

Wann	Was	Wer	in welcher Form	Anmerkung
Donnerstag 1.10.09	Auftragseingang Ausfüllen des Auftragsblattes	bei Frau Grojer Brigitte Fandrich	online (pdf) Vordruck - Worddokument	---
bis Ende 41. KW	Anfertigen der Rohübersetzung Vorab Übersetzungsstrategie festlegen (→ Laswellformel) sowie Konsistenz relevante Passagen abklären	Angela, Antonia, Anne-Julie Frau van Landeghem	Worddokument	Antonia klärt gegebenenfalls Details in Tattenberg
Montag, 12.10.09 14.00 (Bibliothek)	Treffen zur Besprechung der ÜPs, erste Korrektur von Sprachfehlern, Überprüfung unter Layoutaspekten	Angela, Antonia, Anne-Julie Frau van Landeghem	farbige Korrektur in Papierfassung	
Freitag, 16.10.09	Erstellung der layoutgerechten Fassung	Angela	Layoutprogramm	Die Rohfassung (vermutlich deutlich zu lang) geht per Mail an alle

Fremdspracheninstitut der Landeshauptstadt München

der Unterrichtszeit stattfinden, werden Soft Skills wie Belastbarkeit, gutes Time-management, Flexibilität und Teamarbeit automatisch trainiert.

Übersetzung des französischen Textes der Wanderausstellung „Demain, la Terre“ abgewickelt im Rahmen des Lernfeldes „Systematisierung des Translationsprozesses“

Einen anderen Ansatz bot das Projekt Wanderausstellung, das mit der AF2 abgewickelt wurde und unser ganz neu

geschaffenes Lernfeld gleich einer ersten Bewährungsprobe unterzog. Die detaillierte Planung sowie die Aufgabenteilung ist unter folgender Internetadresse www.symbiome-international.org (unter: à lire également „L'institut de langues...“) nachzulesen.

Eine besondere Herausforderung bestand in dem Zeitdruck, unter dem die Übersetzung sowie die zusätzlichen „Vermarktungsaufgaben“ (s. Internetauftritt) fertig zu stellen waren. Hier wurde allen Beteiligten bewusst, wie wichtig

Soft Skills wie Zuverlässigkeit und Teamarbeit sind. Übrigens auch bei diesem Projekt wurde so manches Wochenende und sogar ein Teil der Allerheiligenferien geopfert ... ein wirklich realistischer Einblick in das praktische Übersetzerleben!


Übersetzung des Hausprospektes „Gästehaus Zum Horizont“ (www.zum-horizont.de) und Präsentation vor Ort

Das letzte hier vorgestellte Projekt bot erneut einen anderen Schwerpunkt: Es galt (natürlich auch unter Termindruck, wie könnte es anders sein), ein formatiertes Werbefaltblatt layoutgerecht funktionskonstant ins Französische zu übersetzen. Da wir uns damit schon in den höheren Sphären der Übersetzungskunst bewegten, wurde dieses Projekt ausschließlich mit Studierenden der AF3 abgewickelt, die damit neben dem Konflikt, einerseits eine von der Wirkungsäquivalenz her passende Übersetzung liefern und andererseits das Layout einhalten zu müssen, auch fundierte Einblicke in Projektmanagement bekamen. (s. Projektablaufplan)

Das Tüpfelchen auf dem i war natürlich die Präsentation der französischen Fassung vor Ort. Der Auftraggeber zeigt sich beeindruckt, nicht nur von der layoutgerechten Gestaltung, sondern vor allem auch von den Details, die in der Übersetzung angepasst, erläutert und in ihrem vollen Gehalt erfasst worden sind.

Allen, die an den beschriebenen Projekten teilgenommen haben, insbesondere Frau van Landeghem, die freundlicherweise die Leitung des Teams KiS übernommen hat, möchte ich im Namen der französischen Abteilung, aber auch im Namen der Auftraggeber herzlich danken. Auch wenn punktuell der Stress recht hoch war, blieb allen Beteiligten am Ende das Gefühl, etwas Tolles geleistet zu haben, und das schafft Selbstvertrauen und motiviert für weitere Aufgaben.


Brigitte Fandrich
Diplom-Übersetzerin, komm. Fachleitung Französisch
Fremdspracheninstitut München

Französische Abteilung  Landeshauptstadt München Schul- und Kulturreferat

Auftragsblatt – Team – KiS (Dolmetschleistung)¹

Auftragsnummer: D	Auftragseingang:		
Auftraggeber:			
Kontaktdaten:	Mail:		
	Tel.:		
Kontakt zum Auftraggeber:	Brigitte Fandrich ² (primär Anbahnung) Projektleitung aus Dolmetschteam (in Abstimmung mit Brigitte Fandrich)		
Auftragnehmer:	Team-KiS		
Auftragsabwicklung durch:	Name des Dolmetschers	Klasse	besondere Aufgabe (n)
Art des Auftrags: (inkl. Zahl der Personen)			
Zeitraumen: ³			
Material:	<input type="checkbox"/> Glossare vorhanden	<input type="checkbox"/> Hintergrundinfo vorhanden	
	<input type="checkbox"/> Reden vorab zu erhalten	<input type="checkbox"/>	
Recherche:	wer	was	bis wann:
Sonstiges:	Bezahlung:		
	Aufwandsentschädigung:		
	Verköstigung:		

¹ Näheres zur Abwicklung s. Ablaufschema Team-KiS
² Bei Aufträgen, die über Dritte hereingenommen werden, erfolgt die Abstimmung entsprechend im erweiterten Kreis
³ Bei mehrtägigen Einsätzen s. separater Einsatzplan erstellt durch Projektleitung in Abstimmung mit Auftraggeber → detailliertes Programm erbitten (bitte auch Info an Brigitte Fandrich)

 **Fremdspracheninstitut der Landeshauptstadt München**

RSS FEEDS – AUCH FÜR ÜBERSETZER NÜTZLICH

Letzten Montag durfte ich meinen ersten Workshop für Übersetzer halten, und zwar bei der BDÜ Regionalgruppe Bayreuth/Hof.

Genau genommen ist diese Gruppe ja „meine“ (ich wohne in Oberfranken), aber da mir Nürnberg wesentlich näher liegt (25 km vs. 60 km), gehöre ich dort dazu.

Aber zurück zum Workshop. Einige Mitglieder der Bayreuther Gruppe hatten sich schon länger gefragt, was es denn mit diesen orange-farbenen Buttons auf sich hat, wie sie funktionieren, und – natürlich am wichtigsten – inwieweit sie für Übersetzer relevant sind. Zu meiner angenehmen Überraschung kamen 12 wissbegierige Übersetzerinnen, die meisten mit Notebook bewaffnet, ins „Zentrum“ in Bayreuth, um mehr über diese Sache zu erfahren. Nachdem alle mit dem Hotspot verbunden waren, konnte es losgehen.

Nach einer kurzen Einführung, was RSS bedeutet und ‚was es macht‘, ging es an die Praxis. Mittels Beamerverbindung meines Notebooks, so dass ich alle Schritte live zeigen konnte, durften alle das Abonnieren (u.a. natürlich auch meines Blogs :)) ausprobieren. Da die meisten doch mit Mozilla Firefox arbeiten, konzentrierte ich mich hauptsächlich auf diesen Browser, obwohl ich auch kurz gezeigt habe, wie das Ganze mit Internet Explorer und auch Opera funktioniert. Außerdem habe ich noch verschiedene Browser-interne und Desktop-Reader vorgestellt, so dass die Teilnehmerinnen die verschiedenen Optionen einmal sehen konnten und dann für sich entscheiden, welches System sie für sich nutzen wollen. Bekanntlich hat ja jeder seinen eigenen Arbeitsstil und

nutzt folglich auch verschiedene Methoden der Informationsbeschaffung und -verwaltung.

Zuletzt ging es dann natürlich um die Relevanz für den Übersetzeralltag. RSS Feeds werden ja hauptsächlich für Nachrichten und Blogs verwendet, und allzu oft hat man vor lauter Eilaufträgen und sonstigem Termindruck keine Zeit auch noch furchtbar viel zu lesen, v.a. Dinge, die nicht unmittelbar für die Arbeit nützlich sind. Aber selbst für die beschäftigsten Übersetzer können ein paar gut ausgewählte Abonnements von großem Vorteil sein, z.B. Blogs von Kollegen, die sich mit den sprachlichen, organisatorischen und unternehmerischen Tücken im Übersetzungsalltag beschäftigen oder auch das personalisierte Abonnement von MeinBDÜ-Foren. Letzteres ist eine Alternative zu den E-Mails, die man sich schicken lassen kann, wenn es etwas Neues in Foren von Interesse gibt, welche ja unter Umständen zu regelrechtem Spam ausarten können und dann eher hinderlich als informativ sind. Durch das Zusammenstellen der relevanten und/oder interessanten Foren in einen Feed, erscheinen neue Beiträge dort als News-Feed im eigenen Reader, wo man ja auch die Abfrageintervalle einstellen kann, und können dort nach Belieben gelesen werden.

Zum Schluss gab es noch einen Crashkurs im Blog-Erstellen, denn es kam die Frage auf, ob ein eigener Blog für die Regionalgruppe nicht auch nützlich zur Weitergabe von Information wäre, und zwar als Alternative zu den Mailinglisten, die

immer wieder Probleme machen, wenn die Empfängerliste zu lang ist. Die Einträge in diesem Blog können ja auch nur für direkte Abonnenten (also Mitglieder der Gruppe) sichtbar gemacht und ebenfalls als Feed abonniert werden.

Alles in allem war der Workshop für alle informativ und nützlich, und ich denke, er hat den Teilnehmerinnen und auch mir Spaß gemacht.

Nach dieser ‚Generalprobe‘ findet der Workshop auch noch einmal für die Regionalgruppe Nürnberg/Fürth/Erlangen/Bamberg statt, wozu alle Interessenten herzlich eingeladen sind (Termin und Ort werden noch bekannt gegeben).

Posted by Anke Wiesinger

Labels: Arbeit, BDÜ, PC

Anke Wiesinger

Übersetzerin/Dolmetscherin für Englisch und Spanisch und Co-Leiterin der Regionalgruppe Nürnberg/Fürth/Erlangen/Bamberg

ICH SCHREIBE GERADE SCHNELL EINE E-MAIL.....

Netiquette - das (gute) Benehmen in der virtuellen Kommunikation.

Eine E-Mail gilt als eine informelle, schnelle Art zu kommunizieren, daher achten viele Leute wenig oder gar nicht auf Stil und Ton, wenn Sie eine Mail schreiben. Aber genauso wie für den „Standardbrief“ haben sich auch hier gewisse Regeln etabliert. Es ist von Netiquette die Rede - dem (guten) Benehmen in der virtuellen Kommunikation.

Ich wurde erstmals auf dieses Thema aufmerksam, als ich für einen Kunden ein Infoblatt zu dem Thema ins Englische übersetzte, und war erstaunt, wie viele Ergebnisse meine Internetrecherchen zu dem Themenbereich ergaben. Im Gespräch mit Kollegen wurde auch klar, dass allgemein viel Unsicherheit diesbezüglich herrscht, so dass ich die wichtigsten Punkte zusammengefasst und bei den Übersetzertreffen in Offenbach und Aschaffenburg vorgetragen habe.

Was im Netz als guter Umgang miteinander akzeptiert wird, hängt von dem sozio-kulturellen Hintergrund der Kommunikationsteilnehmer ab.

Obwohl von vielen Netzteilnehmern als sinnvoll erachtet, hat die Netiquette meist keinerlei rechtliche Relevanz. Teilaspekte der Netiquette werden häufig auch kontrovers diskutiert. Netiquette kommt übrigens aus dem Englischen „net“ – Netz und „etiquette“ – Etikette. Was im Netz als guter Umgang miteinander akzeptiert wird, ist sehr unterschiedlich und hängt von dem sozio-kulturellen Hintergrund der Kommunikationsteilnehmer ab. Es macht natürlich auch einen gravierenden Unterschied, ob es

sich um private oder geschäftliche Kommunikation handelt.

Also worauf sollte man beim Schreiben einer E-Mail achten?

● *Ihre Nachricht ist Ihre Visitenkarte.*

Sie verrät mehr über Ihre Person, als Sie ahnen. Tonfall und Inhalt sollten dem Zielpublikum gegenüber angemessen sein. Ironie, Sarkasmus etc. sollen vermieden werden. *Insofern soll ein E-Mail genauso vorsichtig formuliert werden wie ein Geschäftsbrief.*

● *Schreiben Sie immer eine Betreffzeile:*

Viele Leute bekommen sehr viele Mails – eine Betreffzeile hilft beim Priorisieren. Ein aussagekräftiges „Subjekt“ lässt sich in einer Mailbox mit regem Durchgangsverkehr leichter wieder auffinden als eine Allerweltsfloskel. Beispiel: „Terminologiefrage“ oder „Angebot“ – schreiben Sie, um welche Übersetzung (Auftragsnr. etc.) es sich handelt! Und achten Sie darauf, dass der Betreff zum Inhalt passt. Wenn Sie auf eine Nachricht antworten, aber in der Nachricht das Thema wechseln, dann sollten Sie auch den Betreff dieser Nachricht „ändern oder sogar eine ganz neue Nachricht mit diesem Thema zu verfassen

● *Jedes Thema = eigene Mail*

Die Übersichtlichkeit wird erhöht, wenn Sie zu jedem Thema eine eigene Mail schreiben. Alle Beteiligten können notwendige Aktionen leichter erkennen und zuordnen und die Mails einfacher bearbeiten, ablegen und wieder finden. Für Übersetzer: Wenn Sie mehrere Aufträge

von einem Kunden haben, mischen Sie die Mails nicht.

● *Alte Email einfügen?*

Beim Antworten auf den „Thread“ oder die „Historie“ achten. Manchmal ist dies wichtig, um die Diskussion fortzuführen; besonders dann, wenn ein neuer Empfänger in die Empfängerliste aufgenommen wird. Aber: nur wenn nötig die alte Email einfügen. Rattenschwänze von alten Emails können ärgerlich sein

● *Schreiben Sie keine E-Mails ohne Text*

Wenn Sie beispielsweise eine Datei oder E-Mail als Anhang weiterleiten, sollten Sie einen kurzen, erklärenden Text dazu schreiben, damit der Empfänger schon aus der normalen E-Mail-Text herauslesen kann, welche Inhalte in der Anlage auf ihn warten. Denken Sie auch daran, dass moderne Spam-Filter E-Mails ohne Text durchaus anders einstufen, als E-Mails mit Text.

● *Wichtigkeit „hoch“*

Manche neigen dazu, Mails immer mit „Wichtigkeit hoch“ zu verschicken. Das ist aber wie der Junge, der immer „Feuer“ rief.

Irgendwann wird es unglaublich.

● *Lesebestätigung anfordern?*

Benutzer von Outlook Express zumindest können diese Lesebestätigung grundsätzlich ablehnen. Daher macht es wenig Sinn.

● *Empfänger*

Grundsätzlich gilt bei der Adressierung von Mails:

An: vom Empfänger wird eine Antwort/Aktion erwartet,

Cc (Kopie): nur zur Kenntnis

Bcc (Blindkopie): sollte grundsätzlich dann verwendet werden, wenn sich alle oder einige Empfänger nicht kennen. *Seien Sie vorsichtig beim Beantworten einer E-Mail, wenn Sie auf „**allen antworten**“ klicken. Wollen sie wirklich, dass alle ihre Antwort lesen?*

● **Lange Mails, große Anhänge**

Überraschen Sie E-Mail-Empfänger nicht mit unaufgeforderten, überlangen E-Mails. Es ist eine freundliche Geste, bei überlangen E-Mails das Wort/die Qualifizierung „LANG“ in die Betreffzeile aufzunehmen, damit der Empfänger erkennen kann, dass es einige Zeit in Anspruch nehmen könnte, Ihre E-Mail durchzulesen und zu beantworten. Eine E-Mail gilt ab etwa 100 Zeilen Inhalt als überlang. Geben Sie bei großen Anhängen den Umfang der Datei in der Betreffzeile an (z.B. Att.: ca. 100 KB)! *Tipp: Angaben zur Größe der Datei finden Sie, indem Sie die Datei markieren, die rechte Maustaste und dann „Eigenschaften“ klicken.*

● **Anrede und Schluss**

Auch wenn es schnell gehen soll: Anrede und Grußformel sind auch beim Mailen ein absolutes Muss! Greifen Sie ruhig auf die altbewährte Anrede „Sehr geehrte Damen und Herren“ und „Mit freundlichen Grüßen“ zurück, wenn Sie den Empfänger Ihrer E-Mail nicht namentlich kennen. Ansonsten sind Anreden wie

„Hallo..“, „Liebe(r)“, „Guten Morgen...“ etc. vollkommen in Ordnung.

● **Groß- und Kleinschreibung**

GROSSSCHREIBUNG WIRD IM NETZ ZUDEM MIT „SCHREIEN/SCHIMPFFEN“ GLEICHGESETZT UND IST DAHER UNHÖFLICH.

konsequente Kleinschreibung zeugt von Bequemlichkeit und kann zu Missverständnissen führen, wie in etwa „ich habe in Moskau Liebe genossen“!

● **Fassen Sie sich kurz!**

Eine E-Mail ist als ein kurzes, schnelles Kommunikationsmittel gedacht. Wenn Sie ein längeres Konzept o. ä. darstellen möchten, gehört das in eine angehängte Datei.

Ärgert Sie das nicht, wenn der Kunde den zu übersetzenden Text in der E-Mail selbst schreibt?

● **Antworten**

Antworten Sie zügig: E-Mails sollten in der Regel innerhalb 24 Stunden beantwortet werden, möglichst am selben Tag.

Selbst wenn innerhalb dieser Zeit keine endgültige Bearbeitung möglich ist, teilen Sie dem Kunden/Kollegen wenigstens mit, dass Sie sich um die Angelegenheit kümmern und wann mit einem endgültigen Bescheid zu rechnen ist.

Ein kurzes „ok“ oder „erledigt“ als Antwort bestätigt dem Absender, dass eine Aufgabe abgearbeitet ist. Das kostet nicht viel Zeit und erspart lästige Nachfragen!

● **Sicherheit/Datenschutz**

In eine unverschlüsselte E-Mail gehört nur Information, die Sie auch auf eine Postkarte schreiben würden.

Leiten Sie nie Mails oder Anhänge weiter, wenn Sie nicht sicher sind, dass der Empfänger diese Inhalte sehen darf.

Grundsätzlich mögen diese Regeln für „gut erzogene“ Menschen oft selbstverständlich erscheinen. Dennoch ist es hilfreich, sie bewusst wahrzunehmen. Für jedes neue Medium entstehen in der Kommunikationspraxis spezifische Regeln und Verhaltensmaßnahmen mit dem Ziel, Kommunikationsabläufe zu optimieren.

Diese Regeln, die anfangs explizit vorgegeben werden müssen, wenn ein Medium noch relativ neu und ungewohnt für seine Nutzer ist, werden später normiert und verinnerlicht.

Diese kurze Abhandlung kann natürlich nicht alle Aspekte von Netiquette abdecken. Wer mehr dazu lesen will, kann, z.B. folgende Links ansehen.

Links:

- <http://de.wikipedia.org/wiki/Netiquette>
- <http://www.netplanet.org/netiquette/email.shtml>
- <http://www.dominik-boecker.de/email/>
- <http://www.tu-dresden.de/sulifg/daf/mailproj/emaieti.htm>
- <http://piology.org/mail/>

Joanna Maßmann
Übersetzerin für die englische Sprache,
Mitglied im BDÜ Hessen

DOLMETSCHER UND ÜBERSETZER BEIM NÜRNBERGER PROZESS

Eine **Fotoausstellung** des **BDÜ LV Bayern** mit **Fotografien** von **Ray D'Addario** mit Einführungsvorträgen von **Dr. Theodoros Radisoglou** (beidigter Übersetzer/ Dolmetscher, der die Konzeption für diese Ausstellung entwickelte) und

Prof. h. c. Dr. Klaus Kastner (Landgerichtspräsident a.D., Honorarprofessor, Autor)

Landgericht Coburg, Ketschendorfer Str. 1
Eröffnung: 8. Juli 2010, 18:00 Uhr,
Ausstellung: 9.7.-8.9.2010

Justizgebäude Hof, Berliner Platz 1
Eröffnung: 16.9.2010, 15.30 Uhr
Ausstellung ab 17.9.2010

NOVELLIERUNG DES BAYERISCHEN DOLMETSCHERGESETZES

Mit Wirkung vom 22.12.2009 wurde das bayerische Dolmetschergesetz (Gesetz über die öffentliche Bestellung und allgemeine Beerdigung von Dolmetschern und Übersetzern - DolmG) geändert.

Hintergrund der Änderung war die Notwendigkeit der Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie (Richtlinie 2006/123/EG) und der EU-Berufsanerkenntnisrichtlinie (Richtlinie 2005/36/EG) in nationales Recht. Der Landesverband konnte durch Abgabe einer schriftlichen Stellungnahme zum Gesetzesentwurf sowie im Rahmen eines Gesprächs im bayerischen Justizministerium an der Novellierung teilnehmen.

In diesem Zusammenhang wurde zum 01.01.2010 eine länderübergreifende Datenbank der öffentlich bestellten und allgemein beeidigten Dolmetscher und Übersetzer geschaffen (www.gerichtsdolmetscher.de), in die allerdings noch nicht alle Bundesländer ihre Datensätze eingegeben haben.

Infolge der Neufassung des Dolmetschergesetzes war sodann die Überarbeitung der Dolmetschergesetzesausführungsbekanntmachung (DolmGA-Bek) erforderlich. Auch diesbezüglich konnte der Landesverband wiederum eine Stellungnahme abgeben und die vorgesehenen Änderungen im persönlichen Gespräch mit dem bayerischen Justizministerium erörtern. Die neue Ausführungsbekanntmachung, in der u.a. die Heranziehung von Dolmetschern und Übersetzern für gerichtliche und behördliche Zwecke geregelt wird, ist seit dem 01.04.2010 in Kraft.

Sowohl die neue Fassung des Dolmetschergesetzes als auch die neue Aus-

führungsbekanntmachung sind auf der Homepage des Landesverbandes abrufbar.

Des Weiteren konnten wir die beiden Gespräche im Justizministerium, an denen auch Vertreter des VbDÜ teilnahmen, dazu nutzen, auf Missstände bei der Heranziehung von Dolmetschern und Übersetzern in Gerichtsverfahren hinzuweisen. Insbesondere wurde hier die Heranziehung unqualifizierter und unbeeidigter Dolmetscher und Übersetzer und

konnten wir unsere Ansprechpartner im Ministerium davon überzeugen, dass die alltägliche Praxis leider nicht immer mit den einschlägigen Gesetzesvorschriften übereinstimmt. Als Ergebnis der konstruktiven Gespräche erhielten wir die Zusage, dass das Ministerium alle Justizbehörden in Bayern anschreiben und diese zur Einhaltung der Vorgaben der Ausführungsbekanntmachung auffordern werde. Das entsprechende Schreiben, das dem Landesverband zur Kenntnisnahme zugeht, wurde Anfang April an alle Gerichte und Staatsanwaltschaften in Bayern (über die Präsidenten der Oberlandesgerichte München, Nürnberg und Bamberg sowie über die Generalstaatsanwälte in München, Nürnberg und Bamberg) versandt.

Mit dem Schreiben wurden die bayerischen Justizbehörden aufgefordert, ein besonderes Augenmerk auf die Regelungen in Ziffer 8.1. der Ausführungsbekanntmachung zu richten, nach denen Sprachübertragungen für gerichtliche und behördliche Zwecke grundsätzlich nur von Dolmetschern und Übersetzern vorgenommen werden sollen, die in die länderübergreifende Dolmetscher- und Übersetzerdatenbank eingetragen sind. Auf nicht in die Datenbank eingetragene Dolmetscher und Übersetzer soll demnach gemäß Ziffer 8.2. nur in absoluten Ausnahmefällen zurückgegriffen werden. Sodann wurden in dem Schreiben die Beschwerden der Dolmetscherverbände über konkrete Fälle genannt,

5. Deutscher Gerichtsdolmetschertag des BDÜ

**„Faire Verfahren brauchen
qualifizierte Sprachmittler“**

25. bis 26. März 2011
Congress Centrum Hannover.

Die Anmeldung ist ab
Ende Oktober 2010 möglich.

www.gerichtsdolmetschertag.de

die Auftragsvergabe an Übersetzungsgenturen angesprochen. Im zweiten Gesprächstermin trug der Landesverband dann (zusammen mit den Vertretern des VbDÜ) eine Reihe konkreter Beispiele vor, bei denen es aufgrund der Heranziehung ungeeigneter Sprachmittler zu Unregelmäßigkeiten gekommen war. Dank dieser eindrucksvollen Beispiele

in denen die Regelungen in Ziffer 8 der Ausführungsbekanntmachung nicht eingehalten wurden und z.B. Sprachübertragungsaufträge prinzipiell an Übersetzungsagenturen vergeben wurden, und zwar unabhängig davon, ob die Agenturen öffentlich bestellte und beeidigte Dolmetscher beschäftigen oder nicht. Laut Ministerium ist diese Handhabung im Hinblick auf die Regelung in Ziffer 8 der Bekanntmachung nicht tragbar. Bei weiteren Beschwerden wird das Justizministerium sich erneut mit der Problematik befassen.

Das genannte Schreiben wird mit Sicherheit nicht von heute auf morgen alle Probleme lösen, mit denen sich Gerichtsdolmetscher tagtäglich konfrontiert sehen. Wir halten es jedoch für einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung und setzen auf eine Fortführung der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem bayerischen Justizministerium. Mit dem Ministerium wurde vereinbart, dass die Entwicklung in den kommenden Monaten beobachtet wird und bei Bedarf weitere Schritte unternommen werden. Diesbezüglich wäre es für den Landes-

verband wichtig, von den Mitgliedern möglichst viele Rückmeldungen über die konkrete Entwicklung der kommenden Monate zu erhalten. Hierbei wären sowohl weitere negative Fallbeispiele als auch Hinweise auf positive Veränderungen bezüglich der Auftragsvergabepraxis der Justizbehörden hilfreich (Mitteilungen bitte an padovan@gmx.de).

Natalie Padovan

Dolmetscherin und Übersetzerin für die italienische Sprache und Referentin für § D/Ü des BDÜ LV Bayern

LOBBYARBEIT ODER AUF GUT DEUTSCH: PARTEIENBERATUNG

„Experten helfen mir, zu wissen, was machbar ist. Beratungen mit Bürgern zeigen mir, wo der Schuh drückt. Entscheiden und die Verantwortung übernehmen muss ich am Ende selbst“ (Carsten Schneider MdB (SPD), haushaltspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion)

Die spontane Reaktion auf das Thema Lobbyarbeit ist eine Abwehrhaltung. Das machen doch nur die anderen, die Großkonzerne, die Pharmaindustrie, die Zigarettenindustrie, um ihre Interessen durchzusetzen. Aber haben wir als Übersetzer und Dolmetscher, als Freiberufler, deren Berufsbezeichnung nicht einmal geschützt ist, nicht auch handfeste Interessen? Wäre die Welt nicht ein kleines bisschen besser, wenn nur noch qualifizierte Dolmetscher und Übersetzer vor Gericht, bei der Polizei eingesetzt würden?

Wie auch wir Übersetzer und Dolmetscher sehen sich Politiker einer gewaltigen Informationsfülle gegenüber. Längst kann niemand mehr wirklich alle

Informationen, die ihn erreichen beziehungsweise die für ihn leicht erreichbar wären, auch wirklich abrufen und in seinen Entscheidungen verarbeiten. Gut aufgemachte, griffige, auffallende Informationen dringen daher ins Bewusstsein vor und erhalten die Chance, in den jeweiligen Entscheidungsprozess einbezogen zu werden. So geht es jedem von uns - und so geht es auch den Politikern.

Dolmetscher und Übersetzer haben etwas zu sagen

Wer also etwas zu sagen hat, muss sich auch darum kümmern, dass er Gehör findet. Die Möglichkeiten sind sehr vielfältig - ein guter Auftritt im Web, eine engagierte Pressearbeit, schöne Broschüren. Nichts ist jedoch wirkungsvoller als ein

persönliches Gespräch, in dem der Gesprächspartner die für ihn aufbereiteten Inhalte vermittelt bekommt. Politiker sind dankbar für solche Informationen, denn Politik will informiert werden, sonst verliert sie die Bodenhaftung. Und genau hier setzt Lobbyarbeit an. Ist es im Wahlkreis des eigenen Wohnortes vielleicht noch möglich, einen direkten Kontakt zum Landtags- oder Bundestagsabgeordneten zu bekommen, wird dies auf der Ebene der Europaabgeordneten bereits schon sehr schwer. Und was, wenn genau dieser Abgeordnete nichts mit dem JVEG oder der EU-Richtlinie, die sich mit Übersetzen und Dolmetschen bei Gericht befasst, zu tun hat. Schnell versagen hier die für ehrenamtliche BDÜ-Vorstände gangbaren Wege, und

es lohnt sich, darüber nachzudenken, einen professionellen Lobbyisten einzuschalten.

Dieser hat nämlich sehr gute Kontakte sowohl zu den jeweiligen Verwaltungsebenen als auch zu den politischen Vertretern unterschiedlicher Couleur. Und während dieser Lobbyist als Türöffner für den BDÜ tätig wird, lernen die Vertreter des BDÜ, immer geschickter für die Interessen der Übersetzer und Dolmetscher zu agieren.

Erste erfolgreiche Aktion

Mit großer Unterstützung der Jahresmitgliederversammlung des BDÜ in Halle im April 2010 hat sich der BDÜ Bundesvorstand zu einer projektbezogenen Zusammenarbeit mit einem Lobbyisten entschlossen. Unmittelbaren Handlungsbedarf gab es im Zusammenhang mit der EU-Richtlinie zum Recht auf Dolmetschleistungen und Übersetzungen in Strafverfahren. Hier fehlte in dem

Entwurf der Richtlinie, die nach ihrer Verabschiedung durch das europäische Parlament in nationales Recht umgesetzt werden muss, der Hinweis darauf, dass neben der großen Bedeutung der Einbeziehung von Sprachmittlern in Strafverfahren, diese auch unbedingt entsprechend qualifiziert sein sollten. Ein kleiner, aber wichtiger Zusatz. Hierfür hat sich dann der BDÜ in mehreren durch den Lobbyisten vermittelten Gesprächen mit EU-Politikern, die federführend mit der Ausarbeitung der Richtlinie befasst sind, und in enger Abstimmung mit dem sich neu gründenden Verband EULITA eingesetzt. Nach dem heutigen Stand der Entwicklungen auch mit Erfolg, denn in einer Pressemitteilung des Europarates vom 27.5.2010 heißt es abschließend: „The directive also contains provisions on the quality of interpretation and translation and on the training of judges, prosecutors and judicial staff.“

Lobbyarbeit sinnvoll nutzen

Diese ersten Erfolge einer gezielten Lobbyarbeit machen Mut und geben Selbstvertrauen. Ein erstes Fazit könnte daher lauten, sich eine gesunde Skepsis zu bewahren, die Kostenseite immer im Auge zu behalten und stets auf Transparenz zu achten. Dann kann der BDÜ und mit ihm seine Mitglieder von einer solchen Arbeit profitieren: Der sonst wenig sichtbare Beruf wird als wichtig und bedeutsam wahrgenommen, der BDÜ etabliert sich als Gesprächspartner in allen die Branche betreffenden Fragen und kann auf diese Weise direkt auf die Arbeitsbedingungen des durch gesetzliche Regelungen bestimmten Teils der Branche Einfluss nehmen und damit langfristig das Arbeitsumfeld für Dolmetscher und Übersetzer insgesamt positiv beeinflussen.

Norma Keßler

Mitglied im Vorstand des LV Bayern
und Übersetzerin für Englisch und Spanisch

DIGITALE SIGNATUR UND E-MAIL-VERSCHLÜSSELUNG – EINE ANNÄHERUNG

Täglich werden weltweit 200 Milliarden E-Mails verschickt - davon sehr viele Spam Mails, aber auch sehr viele wichtige E-Mails mit zum Teil auch vertraulichen Inhalten.

Gleichzeitig wird aber die E-Mail-Kommunikation verglichen mit der Vertraulichkeitsstufe einer Postkarte.

Als ich die Idee für diesen Artikel hatte, dachte ich nicht daran, diesen einmal selbst zu schreiben, weil dieses Thema so gar nicht zu meinen Spezialgebieten gehört. Aber als ich begann, mich ein wenig umzuhören, wer schon Erfahrung mit diesem Bereich der Kommunikation

hat und vielleicht etwas dazu schreiben könnte, stieß ich nur auf die Fragen, die ich selbst auch hatte. Also begann ich, mich einzulesen, und verstand erst einmal nur Bahnhof. Langsam wurde mir klar, warum dieses Thema wie ein weißer Fleck auf der Landkarte unseres Wissens ist. Kryptographie ist nicht jedermanns bzw. jederfrass Sache und sie kostet auch Geld.

Dennoch, das Thema ist wichtig und wird in Zukunft immer wichtiger werden, daher wage ich mit diesem Artikel eine erste Annäherung und hoffe, dass es in den nächsten BayernInfos noch weitere Beiträge dazu geben wird.

Digitale Signatur

Sicherheit bei der E-Mail-Kommunikation teilt sich in zwei Bereiche auf - die

elektronische Signatur und die Verschlüsselung der E-Mail. Mit der elektronischen Signatur wird sichergestellt, dass der auf der E-Mail ausgewiesene Absender tatsächlich auch der Absender dieser E-Mail ist und diese Mail im Verlauf ihres Versandes nicht verändert worden ist. Eine konkrete Umsetzung einer solchen Sicherheitsanforderung ist der §14(3)1 des Umsatzsteuergesetzes, wonach nur solche elektronisch versandten Rechnungen beim Vorsteuerabzug berücksichtigt werden dürfen, die mit einer elektronischen Signatur versandt wurden. Und mittelfristig planen die Gerichte in Bayern, dass man Übersetzungen für das Gericht elektronisch übermitteln kann, wenn die Mail eine elektronische Signatur besitzt.

(Zur Abgrenzung von elektronischer gegenüber digitaler Signatur siehe: http://de.wikipedia.org/wiki/Elektronische_Signatur#Abgrenzung_zur_digitalen_Signatur.)

Verschlüsselung

Aber auch wenn die Echtheit der Herkunft und die Unversehrtheit des Inhalts sichergestellt sind, bleibt dennoch der Inhalt der E-Mail letztlich für alle lesbar. Soll also ein vertraulicher Text verschickt werden, muss man die E-Mail so verschlüsseln, dass nur der gewünschte Empfänger sie wieder entschlüsseln kann. Klingt erst einmal banal, ist technisch aber gar nicht so banal, da ja Sender und Empfänger den Schlüssel, der zum Ver- und Entschlüsseln notwendig ist, auf einem sicheren Weg austauschen müssen, um wirklich sicherzugehen. Sie könnten sich also einen Brief schreiben, miteinander telefonieren oder bei einem persönlichen Treffen den Schlüssel austauschen - theoretisch möglich, aber in der Praxis kaum umsetzbar.

Asymmetrisches Kryptosystem

Findige Wissenschaftler haben ein Verschlüsselungssystem entwickelt, das mit zwei unterschiedlichen, jedoch zusammengehörenden Schlüsseln - einem of-

fenen Schlüssel (public key) und einem privaten Schlüssel (private key) - operiert. Wird ein Text mit dem public key des Empfängers verschlüsselt, kann er nur mit dem dazugehörigen private key des Empfängers wieder entschlüsselt werden. Im Gegenzug gilt auch, wurde eine Mail mit dem private key des Absenders signiert, kann er nur mit den dazugehörigen public key des Absenders verifiziert werden.

Wer ein tieferes Verständnis der dahinterstehenden mathematischen Prozesse gewinnen möchte, muss sich mit den komplexen Themenbereichen der Primzahlen und Modulo-Ringen beschäftigen. Für die praktische Verwendung ist dies jedoch nicht notwendig.

RSA-VERSCHLÜSSELUNG

1977 entwickelten **Ronald L. Rivest, Adi Shamir** und **Leonard Adelman** ein asymmetrisches Verschlüsselungsverfahren, das man heute nach den Anfangsbuchstaben ihrer Nachnamen **RSA** nennt. Der RSA-Algorithmus erfüllt die folgenden Forderungen:
Der Chiffrier- und der Dechiffrierschlüssel sind verschieden; außerdem kann der Chiffrierschlüssel öffentlich sein, während der Dechiffrierschlüssel geheim bleibt.

Der große Vorteil dieses Systems ist die Möglichkeit, den einen Schlüssel gefahrlos in aller Öffentlichkeit offenlegen und damit jedem zugänglich machen zu können. Sender und Empfänger müssen sich damit nicht mehr im Vorfeld auf einen gemeinsamen Schlüssel einigen oder den Schlüssel auf einem sicheren Weg miteinander ausgetauscht haben.

E-Mail signieren

Was heißt das nun für meine praktische Anwendung? Möchte ich eine signierte E-Mail versenden, wende ich auf diese meinen privaten Schlüssel (der nur mir bekannt ist) an. Der Empfänger meiner Mail ruft meinen öffentlichen Schlüssel ab, und wenn diese Verifikation funktio-

niert, weiß er, dass diese Mail tatsächlich von mir (und nur von mir) kam und auf ihrem Weg zum Empfänger nicht verändert wurde. Wäre sie nämlich verändert worden, würde die Verifizierung zu keinem sinnvollen Ergebnis führen.

E-Mail verschlüsseln

Möchte ich hingegen meinem Gegenüber eine verschlüsselte E-Mail schicken, hole ich mir dessen öffentlichen Schlüssel, verschlüssele damit meine Mail, welche dann nur der Empfänger mit seinem (nur ihm bekannten) privaten Schlüssel entschlüsseln kann.

Für sichere Kommunikation ist also sowohl Verschlüsselung als auch Signierung notwendig.

Wer macht die Ver- und Entschlüsselungsarbeit?

Bleibt nur noch die Frage, ob ich die Verwaltung der verschiedenen Schlüssel und deren Anwendung auf meine Mails selbst vornehmen muss. Diese Arbeit übernimmt das jeweilige E-Mail-Programm. Es organisiert die notwendigen Abfragen des öffentlichen Schlüssels meines Gegenübers sowie die Anwendung meines privaten Schlüssels auf ankommende Mails. Somit merke ich auf meiner Arbeitsoberfläche kaum etwas von der komplexen Arbeit, die hinter der Verschlüsselung beziehungsweise Signatur steckt.

Voraussetzungen

Alle gängigen E-Mail-Programme können mit solchen Schlüsselpaaren arbeiten, Voraussetzung ist, dass man ein solches Paar besitzt, denn in der Regel werden sie nicht automatisch mit einer E-Mail-Adresse ausgegeben, sondern man muss sie sich in Form eines sogenannten GnuPG/PGP oder X.509 Zertifikats kaufen. Herausgegeben werden solche Zertifikate bei Zertifizierungsstellen und zunehmend auch von Banken und Sparkassen. Unterteilt werden die Zertifikate in Klasse 1 bis 3, wobei ein Class 1-Certificate für die private Nutzung meist

ausreicht und zum Teil kostenlos zur Verfügung steht und das Class 3- Certificate einen besonders hohen Sicherheitsstandard gewährleistet. Die Gültigkeit der Zertifikate ist zeitbegrenzt.

Hat man nun ein solches Zertifikat erworben, wird dieses an die entsprechende Stelle im E-Mail-Programm eingefügt und kann fortan beliebig häufig genutzt werden.

Norma Keßler

Übersetzerin für Englisch und Spanisch
und Mitglied im Vorstand des BDÜ LV Bayern

Dienstleistungs- Informationspflichten-Verordnungs- Musterblatt

Im Mai 2010 ist die neue Dienstleistungs-Informationspflichten-Verordnung (DL-InfoV) in Kraft getreten, die auch für Freiberufler und somit auch für alle freiberuflich tätigen Dolmetscher und Übersetzer gilt.

Der Gesetzgeber sieht darin bestimmte Pflichtangaben des Dienstleisters vor, die im Folgenden vorgestellt werden. Die BDÜ Bundesgeschäftsführerin, Dörte Stielow, hat ein Musterblatt erstellt und dieses mit dem Rechtsanwalt des BDÜ durchgesprochen.

Natürlich handelt es sich hierbei um eine unverbindliche Empfehlung, die auf jeden Fall den individuellen Verhältnissen angepasst und, wo notwendig, ergänzt werden muss.

Wo es bei der folgenden Aufzählung Auslassungen gibt, handelt es sich um Angaben, die in der Regel für Einzelübersetzern oder -dolmetschern nicht nach relevant sind. Die Inhalte dieser Anforderungen wurden in Klammer hinzugefügt.

Der volle Wortlaut des Gesetzes findet sich unter:

<http://bundesrecht.juris.de/dlinfov/BJNR026700010.html>.

Bei detaillierten Fragen sei auf die monatliche Sprechstunde von RA Schmidt für Mitglieder des BDÜ LV Bayern verwiesen (Termine s. u. Pinnwand, S. 30).

§2 DL-InfoV

Stets zur Verfügung zu stellende Informationen:

1. Renate Mustermann
2. Musterstr. 1, 12345 Musterstadt, Tel. 0123 456789, Fax 0123 4567899 info@mustermann.de
3. [Angaben zu Registernummer z.B. in Partnerschaftsregister]
4. [Angaben bei erlaubnispflichtigen Tätigkeiten]
5. USt-IdNr.: DE123456789 (falls vorhanden)
6. [Angaben falls gesetzlich vorgeschriebene Berufsbezeichnung]
7. Angabe der AGBs
8. [Angaben zu Vertragsklauseln über anwendbares Recht oder Gerichtsstand]
9. [Garantien, die über die gesetzlichen Gewährleistungsrechte hinausgehen]
10. [wesentlichen Merkmale der Dienstleistung, soweit sich diese nicht bereits aus dem Zusammenhang ergeben]

11. Berufshaftpflichtversicherung bei der XY-Versicherung

- (a) Adresse,
- (b) räumlicher Geltungsbereich (gemäß dem jeweiligen Versicherungsvertrag z.B. „innerhalb der Staaten der Europäischen Union und der Schweiz“)

Angabe dieser Informationen

Der/die Übersetzer/in kann die Informationen dem Dienstleistungsempfänger von sich aus mündlich, schriftlich oder auf elektronischem Wege mitteilen oder leicht zugänglich beispielsweise in Form eines Informationsblattes oder alternativ über die Homepage (§ 2 Abs. 2). (Quelle: Informationsblatt zur Handhabung der Dienstleistungs-Informationspflichten-Verordnung des BFB)

§3 DL-InfoV

Auf Anfrage zur Verfügung zu stellende Informationen:

Angaben zum Verhaltenskodex bei BDÜ-Mitgliedern: Berufs- und Ehrenordnung

des BDÜ, www.bdue.de → *Wir über uns* → *Regularien*)

§4 DL-InfoV

Erforderliche Preisangaben:

Vor Abschluss eines schriftlichen Vertrages oder vor Erbringung der Dienstleistung ist folgende Angabe „in klarer und verständlicher Form“ zur Verfügung zu stellen:

- *der Preis für die Dienstleistung (sofern er im Vorhinein festgelegt ist) oder*
- *ein Kostenvoranschlag bzw. die Einzelheiten der Berechnung, mit deren Hilfe der*

Leistungsempfänger den Preis leicht selbst ermitteln kann.

(Quelle: <http://www.akademie.de/fuehrung-organisation/recht-und-finanzen/tipps/recht/neue-informationspflichten-fuer-dienstleister.html>)

Bei Letztverbrauchern ist vorrangig die Preisangabenverordnung zu beachten.

Norma Keßler

*Übersetzerin für Englisch und Spanisch
und Mitglied im Vorstand des BDÜ LV Bayern*



2 JAHRE LONDONER ÜBEREINKOMMEN – EIN FAZIT

Acht Jahre hatte es gedauert, bis die notwendige Anzahl von Staaten das im Jahr 2000 ausgehandelte Übereinkommen ratifiziert hatten.

Mit dem Inkrafttreten des Londoner Übereinkommens am 1. Mai 2008 war zum einen nach einem jahrelangen Ringen nach einer geeigneten Lösung in Bezug auf den Übersetzungsaufwand der Weg frei für eine Neuregelung in der Übersetzung von europäischen Patenten in nationale Sprachen der Mitgliedsstaaten der Europäischen Patentorganisation (EPO) gefunden. Zum anderen war die Empörung der (Patent-) Übersetzer in der EU grenzenlos und die Angst groß vor Einnahmeausfällen.

Die Vertragsstaaten verpflichten sich mit der Unterzeichnung des Londoner Übereinkommens, auf die Einreichung von Übersetzungen erteilter europäischer Patente in ihre Landessprache ganz oder weitgehend zu verzichten. Dies bedeutet, dass Inhaber europäischer Patente keine Übersetzung der europäischen Patentschrift vorlegen müssen, wenn das

Patent für dem Londoner Übereinkommen angehörende Vertragsstaaten erteilt ist, in denen eine der Sprachen des Europäischen Patentamtes (EPA) Amtssprache ist. In der Praxis fallen somit Übersetzungen komplett weg, und zwar in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Schweiz/Liechtenstein, Luxemburg und Monaco; in manchen Ländern wird eine englische Übersetzung akzeptiert. In weiteren Ländern ist eine vollständige Übersetzung der Patentschrift in die Landessprache nur dann vorzulegen, wenn das Patent nicht in der von dem betreffenden Staat bestimmten EPA-Sprache vorliegt.

Warum kam es zu dem Londoner Übereinkommen?

Das Patentsystem war in Übersetzungsfragen zu undurchsichtig. In den Jahren vor dem Inkrafttreten des Londoner Übereinkommens waren die Kosten für ein europäisches Patent zu hoch. Ein Pa-

tentanmelder musste sich auf einen langen und teuren Weg einstellen; er musste mit Kosten für Verfahrensgebühren an das EPA, eventuell für Patentanwälte, für Jahresgebühren und vor allem mit bis zu EUR 40.000 Übersetzungskosten für maximal 23 Sprachversionen rechnen. Enttäuschend dabei ist, dass die in die Landessprachen übersetzten Texte kaum je eingesehen werden, sondern Patentschriften von den befassen Fachleuten in der Regel im Original gelesen und ausgewertet werden.

Spätestens drei Monate nach Veröffentlichung der Erteilung musste bis 2008 die Übersetzung beim entsprechenden nationalen Patentamt vorliegen, da sonst das Patent im entsprechenden Mitgliedstaat als nicht erteilt galt. Um dieser Herausforderung Herr zu werden, hatte das Europäische Patentamt folgende Ziele: die Senkung der Kosten insgesamt, die Zunahme der Validierungen in

den Mitgliedstaaten, also eine Zunahme der europäischen Patentanmeldungen, und die Bevorzugung des europäischen Weges. Ersteres wurde dadurch zum Teil erreicht, dass 13 Staaten das Londoner Übereinkommen unterzeichneten und sich der Übersetzungsbedarf um zumindest etwa 10 Sprachen reduzierte. Und das zweite und dritte Ziel wurde durch den kontinuierlichen Anstieg der Patentanmeldungen in Europa und das wachsende Interesse an europäischen Patentanmeldungen in asiatischen Staaten bekräftigt.

Für das Patentsystem ist das Londoner Übereinkommen also ein erster Durchbruch in dem Modernisierungsprozess. Den Patentinhabern bleiben hohe Kosten in Zusammenhang mit der Übersetzung europäischer Patente erspart (erhebliche Verringerung der Übersetzungskosten, keine Veröffentlichungsgebühren für Übersetzungen, niedrigere Patentanwaltshonorare).

Es stellt sich die Frage, ob das Patentsystem durch das Londoner Übereinkommen verbessert wurde, ob die Summen, die eingespart werden, auch in der Wirtschaft investiert werden und die Unternehmen daher mehr Patentanmeldungen einreichen. Stellen Patentanwäl-

te einen Rückgang ihrer Honorare fest, und wie sehr spüren Übersetzer, sowohl Übersetzeragenturen als auch Übersetzerbüros oder Einzelübersetzer die Auswirkungen der Neuregelung?

Die Auswirkungen

In Bezug auf die erste Frage lässt sich feststellen, dass das Patentsystem als solches nicht verbessert, aber insbesondere für kleinere und mittelständische Unternehmen erschwinglicher gemacht wurde. Was den erhofften Anstieg der Patentanmeldungen betrifft, so konnte in dem ersten Jahr nach der Ratifizierung festgestellt werden, dass das EPA im Jahr 2009 so wenig Patentanmeldungen wie seit 20 Jahren nicht mehr verzeichnete (Quelle: http://www.swissinfo.ch/ger/news/newsticker/international/Weniger_europaeische_Patentanmeldungen_2009.html?cid=8803976 vom 3. Mai 2010). Es bleibt allerdings fraglich, ob ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen diesem Rückgang in 2009 und der Wirtschaftskrise besteht. Wenn ja, dann eher nur teilweise. Es sei jedoch noch anzumerken, dass laut Pressemitteilung des Deutschen Patent- und Markenamts (DPMA) vom 15. März 2010 59.583 Erfindungen im Jahr 2009 zum Patent angemeldet wurden. Dies waren in Deutschland 2.834 Anmeldungen

weniger als 2008, also ein Rückgang um 4,5 %. Und laut Informationen der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) sind sogar auch die Zahlen der internationalen Anmeldungen 2009 rückläufig gewesen. Was die Patentanwaltskanzleien betrifft, so stellen diese ebenfalls einen deutlichen Rückgang von Patentanmeldungen fest. Darüber hinaus merken Kanzleien den Rückgang an Übersetzungsarbeit, die sie abrechnen können, was somit zu einem Rückgang der Honorare führt.

Erfreulich ist hingegen der festgestellte Zuwachs bei computerbezogenen Erfindungen, im Mobiltelefonbereich und bei erneuerbaren Energien (Innovationsbericht 2009 Thomson Reuters). Vor allem die Robert Bosch GmbH steuerte mit 3.800 Patentanmeldungen dazu bei, dass das Ergebnis nicht allzu negativ ausfiel.

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe ausführliche Kommentare und verschiedene Stimmen aus der Übersetzerbranche zu diesem Thema.

Annemarie Zoppelt

Übersetzerin für Französisch und Mitglied des BI-Redaktionsteams

Aus der Geschäftsstelle

Liebe Mitglieder,

ich melde mich wieder direkt aus der Geschäftsstelle...

Unsere Bibliothek wird leider noch nicht genügend genutzt, obwohl wir viele, aktuelle Bücher anbieten und das Ausleihen ganz unkompliziert funktioniert.

Folgende Bücher sind zum Beispiel in unserem Sortiment:

„Gerichts- und Behördenterminologie“, „Wörterbuch zum Erb- und Immobilienrecht“, „Erfolgreich selbständig als Dolmetscher und Übersetzer“, etc.

Abgesehen von den ganzen „Schriften des BDÜ“ (die in einem Flyer zusammengefasst sind) gibt es bei uns auch noch andere Bücher, die wir für interessant und hilfreich halten.

Jedes Mitglied kann einen Monat kostenlos ein oder mehrere Bücher ausleihen.

Kommen Sie doch einfach mal vorbei und probieren Sie es aus!



Herzliche Grüße

Tatjana Otto

Geschäftsstellenleiterin



Neumitglieder des LV Bayern stellen sich vor



Carina Fischer

Staatl. geprüfte Übersetzerin und Dolmetscherin für Englisch und Französisch

- Das spannendste oder außergewöhnlichste Projekt, an dem ich gearbeitet habe, war das Dolmetschen im Vorfeld des Weltjugendtags 2005 (in Köln). Vor dem eigentlichen Weltjugendtag fanden sog. „Tage der Begegnung“ in den Diözesen statt, darunter auch in meinem Heimatort, in der Nähe von Würzburg. Damals waren viele Gäste aus Frankreich in unserer Gemeinde zu Besuch. Daher dolmetschte ich vorwiegend vom Französischen ins Deutsche und umgekehrt, obwohl das nur meine „zweite Fremdsprache“ ist. Es war eine große, aber spannende und auch lustige Herausforderung für mich. Hierbei fiel mir zum ersten Mal so richtig auf, wie ein Dolmetscher eine Kultur einer anderen näher bringen kann.

- Ich bin Mitglied im BDÜ, weil ich nach 4 Jahren als Angestellte eben dabei bin, mich als Übersetzerin und Dolmetscherin selbständig zu machen. Ich freue mich vor allem auf den Austausch mit Kollegen und hoffe, mich durch die angebotenen Seminare weiterbilden zu können.

- Selbst möchte ich fragen: Ich werde voraussichtlich noch ein weiteres Jahr hauptsächlich in Irland wohnen. Gibt es dort einen „Schwesterverband“ des BDÜ, z.B. die ITIA?

BDÜ: Ja, der „Schwesterverband“ des BDÜ ist die ITIA – Irish Translators' and Interpreters' Association, die wie der BDÜ Mitglied der FIT, dem Weltdachverband der Dolmetscher- und Übersetzerverbände, ist. Um den Verband näher kennenzulernen gibt es die Website www.translatorsassociation.ie und dort die Möglichkeit, in deren Publikation, dem ITIA-Bulletin zu stöbern.



Alexandra Hausmann

Akademisch geprüfte Fachübersetzerin Englisch (HfWU)
Staatlich geprüfte Fremdsprachenkorrespondentin

- Das spannendste oder außergewöhnlichste Projekt, an dem ich gearbeitet habe, ist... schweißtreibender Briefverkehr mit einer Anwaltskanzlei in den Vereinigten Arabischen Emiraten, um buchhalterische Differenzen zu klären. Manche Menschen haben eine ganz eigene Art die englische Sprache zu verwenden (und zu „vergewaltigen“)...

- Ich bin Mitglied im BDÜ, weil... ich als Freiberuflerin vom Austausch und der Zusammenarbeit mit qualifizierten Kollegen nur profitieren kann und das Angebot an interessanten Fortbildungen zu schätzen weiß.

- Selbst möchte ich fragen: Keine weiteren Fragen.

Neumitglieder des LV Bayern stellen sich vor



Dóra Árva

Öffentlich bestellte und beeidigte Übersetzerin für die ungarische Sprache, Diplom-Germanistin (Univ. Pécs)

- **Das spannendste oder außergewöhnlichste Projekt, an dem ich gearbeitet habe**, ist das Projekt „Europazug“. Im Frühling 2006 fuhr ein Zug mit über 100 Studenten, Künstlern, Politikern, Intellektuellen, Wissenschaftlern und Journalisten durch 7 Länder Mittel- und Osteuropas, um an den Bahnhöfen der Länder die dortigen Bewohner zu ihrer Meinung über Europa zu befragen. Als Rahmen dafür wurde in jeder Stadt ein Festival organisiert. Film, Theater, Literatur, Musik und Kulinarisches standen im Mittelpunkt.

Als ungarische Regionalkoordinatorin organisierte ich das Festival in Pécs und war unter anderem auch für alle Übersetzungs- und Dolmetschaufgaben zuständig. Ich habe auf Pressekonferenzen, Kunstveranstaltungen, bei Behörden und im ungarischen Parlament gedolmetscht, musste Flyer und Pressemitteilungen übersetzen und auf der Bühne zweisprachig moderieren. Die Arbeit hat mir sehr viele Erfahrungen und Freundschaften gebracht.

- **Ich bin Mitglied im BDÜ, weil** mir die Mitgliedschaft erleichtert, fachlich immer auf dem Laufenden zu bleiben, sei es durch den Austausch mit BerufskollegInnen oder durch gezielte Fortbildungen.

- **Selbst möchte ich fragen:** Pfllegt der BDÜ Kontakte zu Verlagen bzw. ist eine BDÜ-Mitgliedschaft von Vorteil, wenn man als Literaturübersetzerin Aufträge sucht?

BDÜ: Eine BDÜ-Mitgliedschaft ist immer von Vorteil, da sie für Qualität steht. Direkte Kontakte des BDÜ zu Verlagen gibt es nicht, jedoch ist der BDÜ seit mehreren Jahren auf der Buchmesse in Frankfurt vertreten. An dem Stand besteht zum einen die Möglichkeit für Übersetzer, ihre publizierten Werke auszustellen. Zum anderen ist der Stand, den der Verband der Literaturübersetzer, VdÜ, zusammen mit dem BDÜ betreibt, Anlaufstelle für die vielen Übersetzer, die auf der Buchmesse unterwegs sind.



Teresa-Maria Weißenbeck

staatlich geprüfte und öffentlich und bestellte Übersetzerin für Französisch

- **Das spannendste oder außergewöhnlichste Projekt, an dem ich gearbeitet habe...** bzw. arbeite, ist die Übersetzung neuer Modekollektionen. Da ich nun schon lange Modeübersetzungen mache, sehe ich, wie sich die Trends ändern und welche neuen Trends sich entwickeln und weiß schon im Vorhinein, wie die Mode im nächsten Jahr oder in der nächsten Saison aussehen wird. Das ist sehr spannend und interessant.

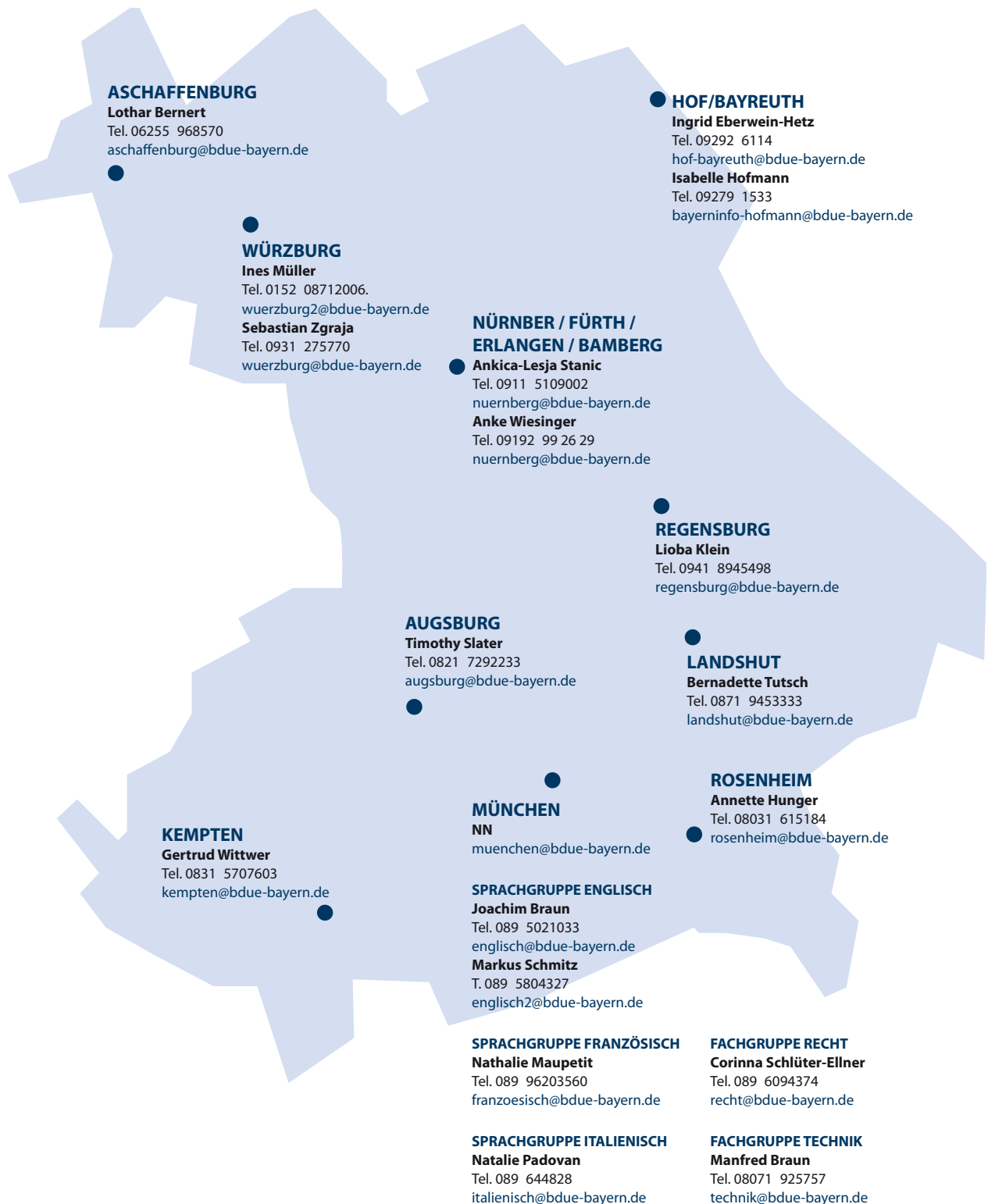
- **Ich bin Mitglied im BDÜ**, um Kollegen kennenzulernen, neue Kunden zu gewinnen und Neuigkeiten zum Beruf Übersetzer zu erfahren. Außerdem bietet der BDÜ sehr interessante Seminare an. Ich habe bereits am Workshop SDL Trados Studio 2009 für Umsteiger teilgenommen und er war sehr hilfreich.

- **Selbst möchte ich fragen:** Keine Fragen

Natalia Nikolaenko

Mitglied im BI Redaktionsteam und Übersetzerin/
Dolmetscherin für die russische Sprache
und Übersetzerin für die spanische Sprache

REGIONAL-, FACH- UND SPRACHGRUPPEN UND ANSPRECHPARTNER



Neumitglieder im März 2010

Finnegan, Maria Ann, B.A.,

München
maria.finnegan@gmx.de

Englisch Ü/M, Französisch Ü: Informations-technologie, Medizintechnik, Kultur, Erziehung, Bildung, Werbung, Industrie u. Technik allg., Wirtschaft, Handel, Finanzen

Weissenbeck, Teresa-Maria, staatl. gepr. Übers.,

Dachau
teresa_weissenbeck@gmx.de

Französisch SÜ: Zeugnisse, Diplome, Bekleidung und Mode, Gesellschaftsrecht, Bankwesen, Geschäftsberichte, Bilanzen, Jahresabschlüsse, Börsenwesen, Urkunden, Aktienrecht

Nitze, Helmut, staatl. gepr. Übers.,

München
helmutnitze@hotmail.com

Englisch SÜ: Wirtschaft, Handel, Finanzen, Zeugnisse, Diplome

Brücklmeier, Birgit, staatl. gepr. Übers.,

München
b.bruecklmeier@arcor.de

Englisch Ü: Patentrecht, Gewerblicher Rechtsschutz, Medizin und Pharmazie, Naturwissenschaften, Astronomie, Bürokommunikation, Industrie u. Technik allg., Biologie, Genetik

Retsch, Christoph,

Bayreuth
christophretsch@aol.com

Studentenmitglied Euro-Sprachschulen Bamberg

Oldenburg Julio, Leya, staatl. gepr. Übers.,

München
oldenburgleya@aol.de

Spanisch SÜ/M: Recht und Verwaltung, Entwicklungspolitik, Migrations- und Integrationspolitik, Belletristik, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Messen und Ausstellungen, Fotografie, Zeugnisse, Diplome, Wirtschaft, Handel, Finanzen

Dr. Edmond, Michael,

staatl. gepr. Übers., B.Sc., Ph.D.,
 München
Michael.Edmond@t-online.de

Englisch SÜ/M: Elektro- und Elektronikindustrie, Mikroelektronik, Leiterplatten- und Halbleitertechnologie, Luft- und Raumfahrt, Vakuumtechnik, Astronomie, Meteorologie, Sicherheits- und Verteidigungspolitik, Sportfliegerei

Zijlstra Arduin, Liliana Dámaris,

staatl. gepr. Übers.,
 Nürnberg

info@traducciones.de

Spanisch SÜ/M: Recht und Verwaltung, Wirtschaft, Handel, Finanzen, Medien und Kunst, Politik, Sport, Freizeit und Touristik, Zeugnisse, Diplome, Theologie, Internet, Ökologie

Sedlmeier, Elke, staatl. gepr. Übers.,

Erding
ElkeSedlmeier@aol.com

Englisch SÜ: Wirtschaft, Handel, Finanzen, Geschäftsberichte, Bilanzen, Börsenwesen, Recht und Verwaltung, AGB, Zeugnisse, Diplome, Humanmedizin, Gynäkologie, Geburtshilfe, Chin. Medizin

Schneider, Katrin, M.Sc., staatl. gepr. Übers.,

Nürnberg
katranslation@gmail.com

Englisch SÜ: Zeugnisse, Diplome, Erneuerbare Energien, Zoologie, Geographie, Wirtschaft, Handel, Finanzen, Umwelt, Naturschutz, Tourismus, Essen, Trinken und Kochen

Devotta, Dione Lucille, staatl. gepr. Übers.,

München
dione.devotta@bfltranslations.com

Englisch SÜ/M: Recht und Verwaltung, AGB, Medienrecht, Vertragsrecht, Urkunden, Wirtschaft allgemein, Wirtschaft, Handel, Finanzen, Bankwesen, Finanzen allgemein

Lamprecht, Sina,

staatl. gepr. Übers., M.A. of Arts in Transl.,
 Burgau

sina.lamprecht@gmx.de

Englisch SÜ/M: Zeugnisse, Diplome, Recht und Verwaltung, AGB, Wirtschaft, Handel, Finanzen, Geschäftsberichte, Bilanzen, Bankwesen, Marktforschung, Reise- und Restaurantführer, Hotel- und Gaststättengewerbe

Árva, Dóra, staatl. gepr. Übers.,

Bamberg
info@doraarva.com

Ungarisch SÜ/M: Zeugnisse, Diplome, Geistes- u. Sozialwissenschaften, Literaturwissenschaft, Belletristik, Untertitelung, Messen u. Ausstellungen, Journalismus, Werbung, Migrations- und Integrationspolitik

Neumitglieder im April 2010

Hausmann, Alexandra,

akad. gepr. Fachübers. (HFWU),
 Nürnberg

info@ah-translations.de

Englisch Ü: Bibliothekswesen, Verlagswesen, Textilindustrie, Glasindustrie, Politik allgemein, Internationale Organisationen, Wirtschaft allg., Tourismus, Hotel- und Gaststättengewerbe

Felber, Eva Mari, staatl. gepr. Übers. u. Dolm.,

Butzbach/Kirch-Göns
eva.felber@gmx.de

Englisch D/Ü: Industrie u. Technik allg., Software, Softwarelokalisierung, Medizin und Pharmazie, Naturwissenschaften

Steinmetz, Gudrun, staatl. gepr. Übers.,

Bamberg
gudrun.steinmetz@t-online.de

Englisch SÜ: Zeugnisse, Diplome, Wirtschaft, Handel, Finanzen, Urkunden

Díaz Alvarez, Yinet, staatl. gepr. Übers.,

München
diaz.alvarez@gmx.de

Spanisch SÜ/M: Industrie u. Technik allg., Erneuerbare Energien, Kfz-Technik, Energiewirtschaft u. Energieerzeugung, Solarenergie, Belletristik, Recht und Verwaltung, Urkunden, Vertragsrecht

Neumair, Susanne, Hallbergmoos

susi.neumair@gmx.de
Studentenmitglied
University of Central Lancashire

Neumitglieder im Mai 2010

van Noppen, Simon, Übersetzer,

Würzburg
s.van.noppen@t-online.de

Niederländisch SÜ/M: Industrie u. Technik allg., Recht u. Verwaltung, Werbung, Messen u. Ausstellungen, Sanitärtechnik und Fliesen, Klimatechnik, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Wirtschaft, Handel, Finanzen, Umwelt

Rohloff, Juliane Maria, Dipl.-Dolm.,

München
kontakt@juliane-rohloff.de

Englisch D, Spanisch D, Französisch D: Maschinenbau, Industrie u. Technik allg., optische Geräte, Wirtschaft, Handel, Finanzen, Umwelt, Statistik, Medizin u. Pharmazie, Geistes- u. Sozialwissenschaften, Psychologie, Theologie

Köstner, Christian,

staatl. gepr. Übers., Fachdolmetscher,
 München

christian.koestner@gmx.de

Englisch D/Ü: Kraftwerkstechnik, Kfz-Technik, Schweißen, Werkstoffprüfung, Glasindustrie, Wehrtechnik, Astronomie, Sportfliegerei

Neumitglieder im Mai 2010

Fischer, Carina, staatl. gepr. Übers. u. Dolm.,
Dipbach
carina.fischer@gmx.de

Englisch D/Ü: Digitalfotografie, Kfz-Technik, Flugzeugbau, Maschinenbau, Software, Vertragsrecht, Wirtschaft allgemein, Marketing

Orecchioni, Amsycora,
staatl. gepr. Übers. u. Dolm.,
München
amsycora@arcor.de

Italienisch SD/SÜ/M: Industrie u. Technik allg., Politik, Geschichte, Philosophie, Fahrzeugbau, Kfz-Technik, Papierindustrie

Grizzo, Sara,
Dottore in traduzione e interpretazione,
München

saragrizzo@googlemail.com

Italienisch D/M: Fahrzeugbau, Software, Softwarelokalisierung, Elektrotechnik allgemein, Lebensmittelindustrie, Hardware, Tourismus, Hotel- und Gaststättengewerbe

Neumitglieder im Juni 2010

Chen-Ahrens, Susanne, Dipl.-Fachübers. (FH),
Aschaffenburg
chenahrens@yahoo.com

Chinesisch Ü, Englisch Ü: Erneuerbare Energien

Boiwka, Katarzyna, staatl. gepr. Übers. u. Dolm.,
München
boiwka@arcor.de

Polnisch SÜ/M, Spanisch SD/SÜ: Industrie u. Technik allg., Recht und Verwaltung

Schremmer, Janett, Dipl.-Fachübers. (FH), Fürth
kontakt@schremmer-translation.de

Englisch Ü, Französisch Ü: Industrie u. Technik allg., Elektrotechnik allg., Kfz-Technik, Luftfahrt, Informationstechnologie, Internet, Softwarelokalisierung, CAD/CAM, Zoologie

Rose, Iris, Mering
i.rose88@yahoo.de

Studentenmitglied AKAD

Heinz, Heike, staatl. gepr. Übers.,
Rothenburg ob der Tauber
heike.heinz@sprachenheinz.de

Englisch SÜ: Industrie u. Technik allg., Medizin u. Pharmazie, Naturwissenschaften, Urkunden

Schorr Martin, staatl. gepr. Übers., Nürnberg
martinschorr@hotmail.de

Portugiesisch Ü: Kultur, Erziehung, Bildung, Geistes- und Sozialwissenschaften, Medien und Kunst, Politik, Recht und Verwaltung, Wirtschaft, Handel, Finanzen, Zeugnisse, Diplome

Seminare und Veranstaltungen

Samstag, 17.07.2010
ACROSS FÜR EINSTEIGER

REFERENT/IN: **Nicole Keller**

ORT: **München**

Sonntag, 18.07.2010
ACROSS FÜR FORTGESCHRITTENE

REFERENT/IN: **Nicole Keller**

ORT: **München**

Samstag, 18.09.2010
ÜBERSETZEN VON URKUNDEN

REFERENT/IN: **Antje Kopp**

ORT: **München**

Samstag, 25.09.2010
TRADOS EINSTEIGER

REFERENT/IN: **Annette Hunger**,
Manfred Altmann

ORT: **München**

Freitag, 01.10.2010
WORKSHOP SPANISCH: ERBRECHT

REFERENT/IN: **Corinna Schlüter-Ellner**

ORT: **München**

Samstag, 02.10.2010
**WORKSHOP SPANISCH: TEXTE
IN GERICHTSVERFAHREN**

REFERENT/IN: **Corinna Schlüter-Ellner**

ORT: **München**

Samstag, 09.10.2010
BUCHFÜHRUNG UND STEUERN

REFERENT/IN: **Jochen Beer**

ORT: **München**

Samstag, 09.10.2010
**EINFÜHRUNG IN DAS DEUTSCHE
STRAFPROZESSRECHT**

REFERENT/IN: **Heike Simon**

ORT: **Bayreuth**

Samstag, 16.10.2010
**GRUNDLAGEN DER BIOWISSEN-
SCHAFTEN - TEIL I**

REFERENT/IN: **Eva Gottfried**

ORT: **München**

Samstag, 17.10.2010
**GRUNDLAGEN DER BIOWISSEN-
SCHAFTEN - TEIL II**

REFERENT/IN: **Eva Gottfried**

ORT: **München**

Freitag - Sonntag, 22.-24.10.2010
**TECHNOLOGIEWOCHENENDE –
ERNEUERBARE ENERGIEN**

München

Samstag, 13.11.2010
DÉJÀ VU X FÜR EINSTEIGER

REFERENT/IN: **Karl-Heinz Freigang**

ORT: **München**

Sonntag, 14.11.2010
**TRADOS STUDIO 2009
FÜR FORTGESCHRITTENE**

REFERENT/IN: **Karl-Heinz Freigang**

ORT: **München**

Freitag, 19.11.2010
**TECHNIK VERSTEHEN III: ZENTRUM
NEUE TECHNOLOGIEN**

REFERENT/IN: **Alexander Lucas**

ORT: **München**

Samstag, 20.11.2010
EINFÜHRUNG IN DEN ZIVILPROZESS

REFERENT/IN: **Corinna Schlüter-Ellner**

ORT: **Erlangen**

Termine der Regional-, Sprach- und Fachgruppen

RG ASCHAFFENBURG

3. Mittwoch im Monat, 20:00 Uhr
im August Sommerpause
aschaffenburg@bdue-bayern.de

RG AUGSBURG/SCHWABEN

2. Mittwoch im Monat
augsburg@bdue-bayern.de
Infos zu Ort und Zeit bei:
TranSlater@compuserve.com

RG HOF/BAYREUTH:

Fr, 30.7.2010, ab 18.30:
Letztes *Stammtischtreffen* vor der Sommerpause:
Sommergaststätte Grüner Biergarten Untreusee,
Hof

Do, 16.9.2010, 15.30 Uhr:
Eröffnung der Fotoausstellung „*Dolmetscher und Übersetzer beim Nürnberger Prozess*“ in Hof – Foyer des Justizgebäudes, Berliner Platz 1, 95030 Hof, mit Dr. Theodoros Radisoglou (SDÜ für Griechisch beim LG Nürnberg-Fürth und verantwortlich für die Konzeption der Ausstellung), Prof. h. c. Dr. Klaus Kastner sowie Vertretern des BDÜ LV Bayern

Fr, 8.10.2010, 18.30 Uhr:
Landeskundlich-linguistische Reihe: Italienisch, Alessandra Carboni-Riehn, Italienisches Restaurant in Bayreuth (wird noch bekannt gegeben)
Sa, 9.10.2010: BDÜ-Seminar: Einführung in das deutsche Strafprozessrecht mit RA Heike Simon, Bayreuth, Hotel Lohmühle, 10.00 – 17.00 Uhr; Anmeldung bitte online über den BDÜ-Bayern. Weitere Infos: hof-bayreuth@bdue-bayern.de

RG KEMPTEN/ALLGÄU

22. Juli 2010 19:30 Uhr: Veranstaltung zum Thema Marketing, Ort: Beethovenstraße 2, Marktoberdorf (Ausbildungssaal des Bayerisches Roten Kreuzes)
22. September 2010, 19:30 Uhr:
Treffpunkt wird noch festgelegt Anfragen an kempten@bdue-bayern.de
18. November 2010, 19:30 Uhr:
Gasthof zum Stift in Kempten
Terminanfragen an: kempten@bdue-bayern.de

RG LANDSHUT

2. Dienstag im Monat, 19:30 Uhr
Nebenraum d. Börsencafés, Landshut, Altstadt 218
landshut@bdue-bayern.de

RG MÜNCHEN

Termine auf Anfrage an:
muenchen@bdue-bayern.de

RG NÜRNBERG/FÜRTH/ERLANGEN/BAMBERG

2. Mittwoch im Monat, 19:30 Uhr
nuernberg@bdue-bayern.de

RG REGENSBURG

2. Dienstag im Monat, 19:30 Uhr
August: Sommerpause
September: *CAT-Programme (Vor- und Nachteile)*, Erfahrungsaustausch
Oktober: *Wörterbücher*
November: *Jahresplanung 2011*
Wegen möglicher Änderungen erfahren Sie den Veranstaltungsort unter:
regensburg@bdue-bayern.de

RG ROSENHEIM

1. Donnerstag des geraden Monats, 19:00 Uhr
Ristorante Adria, Traberhofstr. 3
rosenheim@bdue-bayern.de

RG WÜRZBURG/UNTERFRANKEN

2. Donnerstag im Monat, 20:00 Uhr
Restaurant Hubland, zeppelinstraße 118
wuerzburg@bdue-bayern.de

SPRACHGRUPPE EN

12.07.2010, 18:45 Uhr:
Workshop zu gebräuchlichen Lexika und Nachschlagewerken
BDÜ-Geschäftsstelle, Luisenstr. 1, 80333 München
2.08.2010, 18:45 Uhr:
Biergartenbesuch, regionalgruppen- und sprachgruppenübergreifend
Augustiner-Biergarten, Arnulfstr 52, 80335 München
13.09.2010, 18:45 Uhr: Glossare
BDÜ-Geschäftsstelle, Luisenstr. 1, 80333 München

11.10.2010, 18:45 Uhr: Pub-Besuch
Australian Bar Outland, Weißenburger Platz 2, 81667 München (S-Bahn Rosenheimer Platz)
8.11.2010, 18:45 Uhr:
Thema wird noch bekanntgegeben.
BDÜ-Geschäftsstelle, Luisenstr. 1, 80333 München
13.12.2010, 19:00 Uhr: Weihnachtsfeier, regionalgruppen- und sprachgruppenübergreifend
Details werden rechtzeitig bekanntgegeben

SPRACHGRUPPE FR

2. Donnerstag des Monats, 19:30 Uhr
in der Geschäftsstelle
12 août = pause vacances scolaires
16 Septembre (au lieu du 9 pour cause de vacances scolaires) = thème à définir
14 octobre = thème à définir
franzoesisch@bdue-bayern.de

SPRACHGRUPPE IT

2. Mittwoch des Monats in der Geschäftsstelle, Terminologiefragen u.v.m.
italienisch@bdue-bayern.de

FACHGRUPPE TECHNIK:

3. Donnerstag des ungeraden Monats
technik@bdue-bayern.de
16.9.2010, 19:00 Uhr: Untertitelung von Filmen. Wie funktioniert das? Welche Chancen bietet der Markt für technische Übersetzer?
Beatriz Martín
18.11.2010, 19:00 Uhr: Erfahrungsaustausch von Übersetzern im Bereich Medizintechnik.
Beate Warcholik

FACHGRUPPE RECHT:

Mittwoch, 21. Juli 2010, (vorverlegt wegen Sommerferien), Thema: *Besprechen von Standardvertragsklauseln (deutsch)*
Mittwoch, 22. September 2010
Thema: *Übersetzen von Verträgen – Methodisches, evtl. Fortsetzung Standardklauseln*
jeweils 18.30 Uhr in der BDÜ-Geschäftsstelle, Luisenstr. 1 in München
Info: Corinna Schlüter-Ellner, Tel. 089/6094374, Fax 089/6091847
recht@bdue-bayern.de oder schluter-ellner@t-online.de

FACHGRUPPE EXISTENZGRÜNDER

4. Dienstag des Monats
in der Geschäftsstelle, **19 Uhr**
existenzgruender@bdue-bayern.de

Pinnwand

Termine für
TELEFONSPRECHSTUNDE
von BDÜ-Rechtsanwalt Schmidt:

2. Dienstag im Monat
15:00 – 16:00 Uhr
Tel. 08031 | 29610
Fax 08031 | 296150
10.8.2010 | 14.9.2010 | 12.10.2010
9.11.2010

Daten der
Telefonprechstunde
von **Steuerberater Fahn**,
2. Do im Monat, 11-12 Uhr,
Tel. 089 | 5997679-3
am

12.8.2010 | 9.9.2010 | 14.10.2010
11.11.2010

EU: NOTRUFNUMMER 112

Die 112 ist aus dem Fest- und Mobilfunknetz von jedem Ort der EU gebührenfrei erreichbar, um die Polizei, Feuerwehr oder einen medizinischen Dienst zu verständigen. Bürger, die im EU-Ausland unterwegs sind, erhalten auf ihrem Handy eine SMS mit Informationen zur 112.

Quelle: *Außenwirtschaftsnachrichten IHK, März 2010*

DATEN-ROAMING SEIT 1. MÄRZ

ohne „Schock-Rechnungen“

Seit dem 01.03.2010 ist die EU-Roamingverordnung in Kraft. Mobilfunkanbieter müssen einen Unterbrechungsmechanismus einrichten, der die Datenleitung unterbricht, sobald ein Rechnungsbetrag von 50 Euro erreicht worden ist. Der Anbieter kann anstelle eines Höchstbetrages auch eine Obergrenze beim Datenvolumen festlegen.

Quelle: *Außenwirtschaftsnachrichten IHK, April 2010*

Kontowechsel leicht gemacht

Seit 01.11.2009 können Verbraucher in der EU leichter zu einer anderen Bank wechseln. Grundlage sind Leitlinien des European Banking Industry Committee (EBIC).

Beim Kontowechsel wird die neue Bank den Kunden künftig während des gesamten Umstellungsvorgangs Unterstützung anbieten. Alle Bankenverbände außer Rumänien sind dabei, die neuen Regeln umzusetzen. Dem Verbraucher sollen bei einem Kontowechsel keine Gebühren in Rechnung gestellt werden.

http://ec.europa.eu/internal_market/finances-retail/mobility/boeg_de.htm
Quelle: *EU-Nachrichten vom 10.11.2009*

Die Redaktion des **BayernInfo** und der gesamte **Landesverband**

gratulieren dem

BI-Redaktionsmitglied

Natalia Nikolaenko

ganz herzlich zur Geburt

ihrer Zwillingsstöchter

Victoria und **Elisabeth**.

Wir wünschen der jungen

Familie **alles Gute**.

**Technologie-Wochenende – Regenerative Energien
für Technikübersetzer und -dolmetscher**

Freitag, 22.10.2010 – Sonntag, 24.10.2010

München,
FH München,
Lothstr. 34,
80335 München

Mit Besuch der weltweit größten **Photovoltaik-Aufdachanlage**,
Fachvorträgen zu den Grundlagen der einzelnen Technologien sowie
sprachenpaarbezogenen **Workshops** zu **Terminologiearbeit** und
Recherchemöglichkeiten für einzelne **Energieformen**.

Nähere Informationen und Anmeldung online unter

www.bdue.de

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

VORSITZENDER

Roland Hoffmann

Pippinger Str. 127
81247 München
Tel. 089 15881645
Fax 089 15881646
mobil 0170 8172621
roland.hoffmann@bdue-bayern.de

Ressort:

Wahrnehmung der Gesamtinteressen des LV
Regionalgruppen
Literaturübersetzer
Öffentlich bestellte und beeidigte Ü/D
Region Südbayern

VORSTANDSMITGLIED

Manfred Braun

Schmidzeile 21
83512 Wasserburg am Inn
Tel. 08071 925757
Fax 08071 925758
manfred.braun@bdue-bayern.de

Ressort:

Freiberufler/Der Übersetzer als Unternehmer
Sprachtechnologie

VORSTANDSMITGLIED

Norma Keßler

Gailbacher Str. 32
63743 Aschaffenburg
Tel. 06021 91891
Fax 06021 970553
norma.kessler@bdue-bayern.de

Ressort:

Corporate identity
Öffentlich bestellte und beeidigte Ü/D
Region Nordbayern
Anerkennung von Abschlüssen

VORSTANDSMITGLIED

Andrea Balzer

Einsteinstr. 151
81675 München
Tel. 089 54763390
Fax 089 54763389
balzer@bdue-bayern.de

Ressort:

Fortbildung

SCHATZMEISTERIN

Martina Hesse-Hujber

An der Au1
84051 Essenbach
Tel. 08703 91410
Fax 08703 91411
hesse-hujber@bdue-bayern.de

Ressort:

Ausbildung
Anerkennung von Abschlüssen

GESCHÄFTSSTELLE

Tatjana Otto

Luisenstr. 1
80333 München
Tel. 089 283330
Fax 089 2805451
Info@bdue-bayern.de

ÖFFNUNGSZEITEN:

MO - FR 9.00 - 13.00 UHR

REFERENTEN

REFERAT GEBÄRDENSPRACH- DOLMETSCHER

Silke Herwig

St.-Cajetan-Str. 12
81669 München
Tel. 089 472564
Fax 089 41079792
herwig@prosign-on.de

REFERAT TERMINOLOGIE

David G. Walker

Ganghoferstr. 3
83607 Holzkirchen
Tel. 08024 92857
Fax 08024 92858
David.G.Walker@t-online.de

REFERAT KONFERENZDOLMETSCHER

Sigrig von der Laden

Brabanterstr. 11
80805 München
Tel. 089 3612992
Fax 089 361000249
vonderladen@t-online.de

REFERAT SPRACHTECHNOLOGIE

Manfred Altmann

Panger Str. 30
83026 Rosenheim
Tel. 08031 615184
Fax 08031 615174
technologiereferent@bdue-bayern.de

REFERAT BEEIDIGTE ÜBERSETZER/ DOLMETSCHER

Natalie Padovan

Säbener Str. 32
81547 München
Tel. 089 644828
Fax 089 6423772
padovan@gmx.de

Herausgeber

Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer (BDÜ)
Landesverband Bayern e.V.

Geschäftsstelle:
Luisenstr. 1
80333 München

Tel. 089 283330
Fax 089 2805451
info@bdue-bayern.de
www.bdue-bayern.de